

Wüstenrot

win:win

Win:Win

GEMEINSAM PROFITABEL WACHSEN

So lautet das Motto, unter dem sich Wüstenrot in den kommenden Monaten und Jahren neu aufstellen will, um noch erfolgreicher am Markt bestehen zu können. Das Ziel: solides Wachstum, das allen zu Gute kommt. Kunden, Mitarbeitern und dem Unternehmen. Dabei gilt es, die aktuellen Herausforderungen des Marktes zu meistern und Lösungen zu entwickeln, die die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.

A close-up photograph of a family of three. A woman on the left is smiling broadly, looking towards a young child in the center. The child is also smiling and looking towards a man on the right. The man is leaning in and smiling at the child. They are all hugging each other. The woman is wearing a blue long-sleeved shirt and a watch. The man is wearing a grey t-shirt. The child is wearing a blue patterned top. The background is slightly blurred, showing a patterned pillow.

rund um • rund um
aktiv • versichert

Wüstenrot bietet seinen Kunden alles für ein finanziell abgesichertes Leben aus einer Hand. Damit sie das Leben in allen Facetten genießen und auskosten können. Als Komplettanbieter können wir unsere Kunden rundum absichern und ihnen so eine "Vollkasko" für ihr Leben geben. Kunden profitieren dabei doppelt: günstige Prämien und volle Sicherheit.

A man with a full beard and a blue button-down shirt is looking at his smartphone. He is wearing a smartwatch and a bracelet on his left wrist. The background is a wooden door and a window.

neue trends • neues angebot

Die Digitalisierung der Gesellschaft ist in vollem Gange. Die Unternehmen, die heute die richtigen Weichen stellen, werden davon besonders profitieren. Dass wir ein Unternehmen sind, das traditionell vom persönlichen Vertrieb geprägt ist, ist dabei kein Nachteil. Denn unsere Kunden wünschen sich beides: persönliche Ansprache und einfache digitale Prozesse. Und davon profitieren letztendlich alle.



klare • fairen regeln • spiel

Die Finanzkrise hat gezeigt, was passieren kann, wenn sich einige Marktteilnehmer nicht an die Regeln halten. Seitdem hat der Gesetzgeber eine Fülle neuer aufsichtsrechtlicher Herausforderungen geschaffen. Über 200 neue Verordnungen, Gesetze, Richtlinien sind dabei entstanden. Für Unternehmen bedeutet das, sich immer wieder neu anzupassen. Wüstenrot ist dies bislang gut gelungen. So wurden die strengen Compliance Regeln Solvency II schon vor ihrem eigentlichen Beginn mit 1.1.2016 erfolgreich implementiert. Das erhöht die Sicherheit für alle Marktteilnehmer und damit auch für unsere Kunden.

A woman with long dark hair, wearing a grey patterned cardigan and blue jeans, is riding a purple bicycle on a city street. She has her arms outstretched to the sides, and she is smiling. The background shows a street with parked cars and trees. The text 'unabhängig • eigenständig' is overlaid in large white letters.

unabhängig • eigenständig

Seit über 90 Jahren ist Wüstenrot ein eigenständiges, österreichisches Unternehmen. Das Unternehmen startete als Bausparkasse und wurde durch das Angebot der Lebens- und Sachversicherung zum Komplettanbieter. Auch heute noch agiert Wüstenrot unabhängig und kann seine Ziele und Strategien selbst definieren. Und dies ist nicht nur im Sinne des Unternehmens, sondern auch im Sinne seiner Kunden.



niedrige • hohes zinsen • potential

Die niedrigen Zinsen der letzten Jahre führen zu einem Umdenken bei den Menschen. Früher wurden Lebensversicherungen vorrangig abgeschlossen, um möglichst hohe Renditen zu erzielen. Dabei ist der Sinn eigentlich ein ganz anderer: Wir werden immer älter und das Ersparte reicht oft nicht bis zum Lebensende. Nur mit einer zusätzlichen privaten Lebensversicherung bleibt die Lebensqualität auch im Alter erhalten. Zusätzlich bietet Wüstenrot mit neuen Lösungen Absicherung gegen eine Vielzahl von Unwegbarkeiten, wie etwa eine Krebserkrankung oder Pflegebedürftigkeit. Davon profitieren unsere Kunden, denen wir eine noch bessere Absicherung bieten können, und das Unternehmen, dem die Diversifizierung langfristig nutzt.



eine gute • eine sorge
vorsorge • weniger

In einer immer älter werdenden Gesellschaft wird die private Vorsorge immer wichtiger. Denn obwohl wir in der Pension meist weniger Geld zur Verfügung haben, bleiben die laufenden monatlichen Kosten gleich. Mit der Fixkostenversicherung können unsere Kunden rechtzeitig gegensteuern, um sorgenfrei alt werden zu können. Zusätzlich ist Wüstenrot First Mover im Bereich der Absicherung für den Ernstfall, sei es Krankheit, Pflege oder Ableben. Ein doppelter Gewinn für unsere Kunden und eine Chance für unser Unternehmen.

A woman with long blonde hair is shown in profile, kissing a large, silver smiley face balloon. She is wearing a dark, sequined top and a watch. Her hands are resting on the balloon. The scene is set against a bright, cloudy sky. Several other colorful balloons are visible, including a purple one with a star, a yellow one with a star, and a green one with a star. The overall mood is celebratory and joyful.

gute • gute ideen • basis

In gesättigten Märkten mit ähnlichen, fast austauschbaren Produkten, helfen eigentlich nur echte Innovationen, um sich vom Wettbewerb zu differenzieren. Wüstenrot hat in der Vergangenheit immer wieder seine Innovationskraft unter Beweis gestellt und auch im letzten Jahr hat sich wieder einiges getan. Mit Lebens:Wert startete Wüstenrot die erste Krebsvorsorge in Österreich und seit August gibt es Wüstenrot Mein Leben, unser neue Online-Magazin. Innovative Angebote, von denen Kunden, Mitarbeiter und natürlich auch das Unternehmen etwas haben.



heute • morgen so • so

Das Einkaufsverhalten der Menschen verändert sich. Sie informieren sich online, vergleichen Preise und bestellen vermehrt im Netz. Aber die Entscheidung für eine perfekte Absicherung von sich und seinen Liebsten fällt man nicht wie die Entscheidung für einen neuen Pullover. Unsere Strategie muss es sein, mit einem einfachen, niederschweligen Online-Angebot Kundenbeziehungen aufzubauen und diese dann langfristig und persönlich zu betreuen. Ein Gewinn für alle Seiten.



1000 • 1
fragen • partner

Die Wüstenrot Finanzberater sind für unsere Kunden der erste Ansprechpartner in allen finanziellen Fragen. An die 2.700 Mitarbeiter betreuen in Österreich, Kroatien und in der Slowakei mehr als 2,2 Millionen Kunden mit passenden Gesamtlösungen für die Bereiche Ansparen, Finanzieren, Vorsorgen und Versichern. Sie sind das wichtigste Kapital des Unternehmens, in das wir laufend mit einem umfassenden Aus- und Weiterbildungsprogramm investieren. Und das freut nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern auch deren Kunden.

KENNZAHLEN	BETRÄGE IN MEUR		
	2015	2014	2013
Verträge Lebensversicherung (Stück)	465.803	487.413	507.978
Verträge NKS (Stück)	261.471	253.158	241.533
Risiken KFZ	292.437	295.886	296.319
Versicherungssumme (Leben; MEUR)	10.417,2	10.095,6	10.154,4
Bestandsprämie Schaden/Unfall (MEUR)	194,0	189,8	182,5
Schaden/Unfall: Combined Ratio			
vor RV	100,5	99,1	103,8
nach RV	101,4	102,2	103,9
Kapitalanlagen ¹⁾ in % der Bilanzsumme inkl. FLV/ILV	95,8	96,2	95,5
Vers.techn. Rückstellungen ²⁾ in % der Bilanzsumme inklusive FLV/ILV	88,4	89,1	90,5
Eigenmittel in % der Bilanzsumme	7,3	7,3	6,1
EGT	22,0	12,7	13,6
Mitarbeiter ³⁾	1.026	1.001	998
davon Vertrieb ⁴⁾	362	336	313

1) inklusive Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

2) inklusive Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

3) inklusive karenzierte MitarbeiterInnen und exklusive Freie Dienstnehmer des Außendienstes

4) Finanzberater, Leiter Vermittlerservice und Produktleiter Versicherung, Führungskräfte und Mitarbeiter der Landesdirektionen
(ohne Mitarbeiter in der KFZ-Zulassung)

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

INHALTSVERZEICHNIS	
Kennzahlen Wüstenrot Versicherungs-AG	20
Organe der Gesellschaft	23
Ressorts/Funktionen	24
Rechtliche Verhältnisse	26
Lagebericht des Vorstandes	28
Kennzahlen zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung	52
Einzelabschluss:	56
Bilanz zum 31.12.2015	58
Gewinn- & Verlustrechnung	62
Anhang	70
Gewinnverbände	86
Bestätigungsvermerk	90
Bericht des Aufsichtsrates	93
Konzernabschluss:	94
Lagebericht	96
Kennzahlen zur Geschäfts- u. Bestandsentwicklung	101
Konzernbilanz zum 31.12.2015	104
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	110
Konzernkapitalflussrechnung	116
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	117
Anhang	118
Bestätigungsvermerk	130
Filialen	134
Impressum	136



ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Vorsitzende

**Generaldirektorin
Dr. Susanne Riess**

Vorstandsvorsitzende der
Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg

Stellvertreter

**Generaldirektor i.R. Kommerzialrat
Dr. Herbert Walterskirchen**

Vorstandsvorsitzender der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Mitglieder

Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger

Vorstandsmitglied der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch

Vorsitzender des
Universitätsrates der TU Wien, Wien

Prof. Dr. Herbert Pichler

Vorstandsmitglied der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

Mag. Georg Tagger

Salzburg

Angelika Bösel

Wien

Dieter Chlebecek

Wien

VORSTAND

Mitglieder

Vorstandsdirektor

Prof. Dr. Andreas Grünbichler
Salzburg

Vorstandsdirektor

Mag. Gerald Hasler
Salzburg

Vorstandsdirektor

Mag. Erwin Mollnhuber
Salzburg

RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER PER 01.01.2016

Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Treasury & Investment Management
Rechnungswesen/Bilanzierung/Steuern Versicherung
Rechtsschutzversicherung/Leistungsservice
Controlling Versicherung

Mag. Christian Sollinger
Josef Millonigg, MBA
Mag. Ilse Supper
Roman Andersch, Akad.Vkfm.

Ressort Vorstandsdirektor Mag. Gerald Hasler

IT inkl. Wüstenrot Datenservice GmbH
Projekte Gruppe
Interne Dienste Gruppe
Rückversicherung Sachversicherung *
Sach- & Haftpflichtversicherung
Produktmanagement Sachversicherung
Risikomanagement Versicherung **/**
Compliance & Geldwäsche Versicherung *

Ing. Gerhard Schwaighofer/Ing. Walter Svoboda
Dr. Klaus Wöhry
Karl Hilgart
Ing. Günter Löschenkohl
Ass.Jur. Alexander Haupt
Sascha Wetzstein
Dr. Ralph Högn
Mag. Othmar Glaeser, LL.M.oec.

Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber

Landesdirektionen und Landesdirektoren

Landesdirektion Salzburg
Landesdirektion Oberösterreich
Landesdirektion Niederösterreich-West
Landesdirektion Niederösterreich-Ost/Burgenland
Landesdirektion Wien
Landesdirektion Steiermark
Landesdirektion Kärnten/Osttirol
Landesdirektion Tirol
Landesdirektion Vorarlberg

Rudolf Hinterleitner
Erwin Haselberger
Manfred Graf
Tobias Kohl, BSc, MSc, MBA
Thomas Fischill, MBA
Alexander Knezevic
Manuel Tauchner, MBA
Ewald Zobler, BA, MBA
Ewald Zobler, BA, MBA

Vertrieb
Vertriebsservice
DialogCenter
Aktuariat/Rückversicherung Personenversicherung *
Versicherungsmathematische Funktion *
Lebensversicherung
Kranken-/Unfallversicherung
Betriebliche Altersvorsorge
Liegenschaftsmanagement
Produktmanagement
KFZ-Zulassung
Backoffice/Vermögen

Mag. Bernd Ebner
Gerhard Sageder
Michael Bogensperger
Mag. Franz Pöschl
Mag. Johannes Greiner
Gerhard Hager
Michael Luza, Akad.VKfm.
Dr. Andreas Drbusek
Monika Freiberger (ab 15.02.2016)
Robert Stütz
Robert Stütz
Wolfgang Korent

TREUHÄNDER

Mag. Gustav Nitsch (bis 31.12.2015)
Martin Wieshaider, MLS (ab 01.01.2016)
Mag. Eva-Maria Vesko (Stellvertreter)

AKTUARE

Lebensversicherung

Schaden-/Unfallversicherung
Krankenversicherung

Mag. Franz Pöschl
Dipl.-Ing. Günther Thanner (Stellvertreter)
Karl Novotny
Mag. Verena Baueregger
Mag. Franz Pöschl (Stellvertreter)

FINANZMARKTAUFSICHTSBEHÖRDE

A-1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 5
www.fma.gv.at

VERBAND DER VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN ÖSTERREICHS

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 7
www.vvo.at

*) dem Gesamtvorstand verantwortlich

**) Andreas Senjak, MBA, hat fachliches Weisungsrecht

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am Grundkapital der Wüstenrot Versicherungs-AG sind beteiligt:

- die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, mit 86,1 %.
- die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, mit 13,9 %.

Der Teilkonzern Wüstenrot Versicherungs-AG umfasst:

Vollkonsolidierte Unternehmen:

- Levél Utca Investment GmbH, Budapest
- „Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg
- U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft mbH, Salzburg
- Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava
- Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb
- Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava
- WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg
- WV Immobilien GmbH, Salzburg
- WV Immobilien GmbH & Co., Salzburg
- WR Partner Service GmbH, Salzburg
- Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg
- Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg
- Wüstenrot RH4 Immo AG & Co OG, Salzburg

Assoziierte Unternehmen – Bewertung at equity:

- Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg
- VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien



LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Als Finanzberaterin gleicht kein Tag dem anderen.
Ob Kundentermin, Besprechung mit Kollegen oder
Fortbildung: Margarete Gruber aus Niederösterreich
liebt die Vielseitigkeit Ihres Jobs.
Ihr ganz persönliches **win:win**.

Die Wüstenrot Gruppe: Den Wandel als Chance begreifen.

Mehrere Jahre nach der Finanzkrise bleiben die Herausforderungen für die gesamte Finanzwirtschaft anspruchsvoll und vielfältig. Das Niedrigzinsumfeld, die Aufarbeitung der Finanzkrise mit Strafzahlungen in Milliardenbeträgen für Großkonzerne und die kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Eigenmittelausstattung belasten die Unternehmen. Auch die Wüstenrot Gruppe kann sich diesen Herausforderungen nicht entziehen, obwohl ihr Geschäftsmodell mit Bauspareinlagen – und Finanzierungen sowie Versicherungsprodukten für Private in keiner Weise zur Entstehung der Krise beigetragen hat. Dennoch unterliegen auch die beiden operativen Gesellschaften der Gruppe in Österreich, die Bausparkasse Wüstenrot AG und die Wüstenrot Versicherungs-AG in nur wenig abgeschwächter Form jenen Regelungen, die systemrelevanten Banken oder Versicherungen auferlegt wurden. Seit 2009 mussten über 200 neue Rechtsvorschriften implementiert, in die Geschäftsprozesse integriert, dazu deren Einhaltung überwacht und sichergestellt und sämtliche angeführten Schritte auch vollständig dokumentiert werden.

In der Wüstenrot Versicherungs-AG wird die Umsetzung all dieser Herausforderungen dadurch erleichtert, dass bereits seit Jahren in der klar definierten Produktpolitik auf langfristig stabile Rahmenbedingungen für ihre Vermittlerinnen und Vermittler sowie ihre Kundinnen und Kunden gesetzt wird, die Geschäftsprozesse standardisiert sind und laufend unter höchstmöglichem Einsatz digitaler Technologien optimiert werden und dem Eigenmittelaufbau im Unternehmen höchste wirtschaftliche Priorität eingeräumt wurde.

Dennoch ist es notwendig, laufend alle Bereiche des Unternehmens auf Potentiale der Ergebnisverbesserung zu überprüfen. Selbst nach der 2015 getroffenen Entscheidung, kapitalbildende Lebensversicherungsprodukte im Wesentlichen nur noch mit einer Kapital- aber keiner Zinsgarantie mehr anzubieten, steht das Geschäftsmodell dieser Produkte wegen der anhaltenden Zinssituation und der hohen Eigenmittelunterlegungspflichten weiterhin auf dem Prüfstand. Bei Produkten wie der KFZ-Fahr-

zeugversicherung, deren Prämienniveau im Markt als unzureichend identifiziert wurde, sind differenzierte Strategien zu entwickeln, die einerseits eine weitere Teilnahme am Wettbewerb ermöglichen, andererseits den Aufbau von verlustträchtigen Beständen verhindern.

Wann, wenn nicht jetzt – unter diesen Herausforderungen – gilt es, historische Fehlentwicklungen zu korrigieren. Die beinahe ausschließlich auf die Umsatzerzielung abzielende Vergütung des Versicherungsvertriebs ist in einem gesättigten Markt wirtschaftlich nicht mehr vertretbar. Qualitative Faktoren müssen zu einem fairen Interessenausgleich im Spannungsfeld zwischen Kundinnen und Kunden, Vermittlerinnen und Vermittler und Versicherungsunternehmen sorgen. Die Wüstenrot Versicherungs-AG hat sich 2015 trotz massiven Widerstands entschlossen, im Rahmen einer neuen Vergütungsregelung diesen wichtigen Schritt zu gehen und damit möglicherweise eine Vorreiterrolle im Markt zu spielen.

Den Wandel als Chance zu begreifen und zu nutzen ist ein wesentlicher Bestandteil der Wüstenrot Unternehmenskultur und mit ausschlaggebend dafür, dass die Gruppe das Geschäftsjahr 2015 positiv abschließen konnte. Die detaillierten Ergebnisse sind dem folgenden Lagebericht zu entnehmen.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement und Commitment die Wüstenrot Gruppe und ihren Erfolg verkörpern, allen Partnerunternehmen für die gute Zusammenarbeit sowie den Kundinnen und Kunden, die uns und unseren Produkten ihr Vertrauen schenken.

EXECUTIVE SUMMARY

Bausparkasse Wüstenrot AG

Die Bausparkasse Wüstenrot AG konnte mit einem EGT von 22,9 Millionen Euro das Vorjahresergebnis von 22,3 Millionen Euro halten. Die ausgewiesene Bilanzsumme einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen betrug rund 6,3 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Millionen Euro angestiegen.

Die Stärke der Marke Wüstenrot ist auch daran erkennbar, dass trotz einer allgemein niedrigen Sparquote, kontinuierlich sinkendem Interesse an klassischen Spar- und Anlageformen sowie notwendigen Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung die Bauspareinlagen mit 5.247 Millionen Euro in

etwa auf Vorjahresniveau lagen. Das Neugeschäft belief sich auf 214.560 Stück. Der Marktanteil konnte in diesem Bereich geringfügig gesteigert werden und betrug 25,8 %. Ein erfreuliches Plus verzeichnete die Bausparkasse Wüstenrot AG im Bereich der Finanzierungsauszahlungen (inklusive Eigenmittel) mit einer Steigerung von 36,4 % auf 792,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Marktanteil konnte von 24,1 % auf 29,6 % gesteigert werden und damit der zweite Platz im Bereich Finanzieren innerhalb der Bausparkassen Österreichs erreicht werden.

Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfügt auch weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. 2015 trat die nächste Stufe der Übergangsbestimmungen von Basel III in Kraft, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht. Trotzdem konnte mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 13,6 % sowie einer Eigenmittelquote von 19,0 % zum Bilanzstichtag eine Stärkung der Eigenmittelausstattung gegenüber 2014 erzielt werden.

Wüstenrot Versicherungs-AG

Die Wüstenrot Versicherungs-AG erwirtschaftete 2015 trotz außerordentlicher Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung in der Lebensversicherung und gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Versicherungsleistungen in der Schaden-/Unfallversicherung ein EGT von 22,0 Millionen Euro. Durch die Zuweisungen zur freien Rücklage und zu der Schwankungsrückstellung von in Summe 13,7 Millionen Euro konnte auch in diesem Jahr die Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft erfolgreich umgesetzt werden. Getragen wird der wirtschaftliche Erfolg nicht unwesentlich vom Finanzergebnis. Unter schwierigen Marktbedingungen konnte eine Rendite von 3,8 % erwirtschaftet werden, die auch eine entsprechende Zuführung zur Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung ermöglichte. Das Geschäftsvolumen – die verrechnete Prämie über alle Bilanzabteilungen – konnte um 2,7 % ausgeweitet werden. Im Bereich der Lebensversicherung konnte das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie des Vorjahres von 11,8 Millionen Euro Jahresnettoprämie mit 15,6 Millionen Euro deutlich übertroffen werden.

Die Wüstenrot Gruppe in der CEE-Region

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf den Bausparmärkten in der Slowakei, in Kroatien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot auch mit einer Kompositversicherung vertreten und seit 2012 mit einer Lebensversicherung in Kroatien.

„11,4 Mrd. EUR Bilanzsumme, 45,2 MEUR EGT in der Wüstenrot Gruppe.“

Im Interesse einer strategischen Konzentration tauschten die Bausparkasse Wüstenrot AG und die deutsche Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W) im Dezember 2015 ihre Beteiligungen in Tschechien und der Slowakei. Damit hält die Bausparkasse Wüstenrot AG 100 % an der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava und hat sich vom tschechischen Markt zurückgezogen.

Die slowakische Bausparkasse hatte ihren strategischen Schwerpunkt im Jahr 2015 im Bereich Finanzieren und konnte ein Plus von 10,4 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Die Anzahl der vermittelten Bausparverträge lag auch 2015 auf hohem Niveau. Als Ergebnis eines strikten Kosten- und Prozessmanagements konnte ein EGT nach lokaler Rechnungslegung von 2,1 Millionen Euro erwirtschaftet und somit ein Plus von 26 % gegenüber dem Vorjahresergebnis erzielt werden.

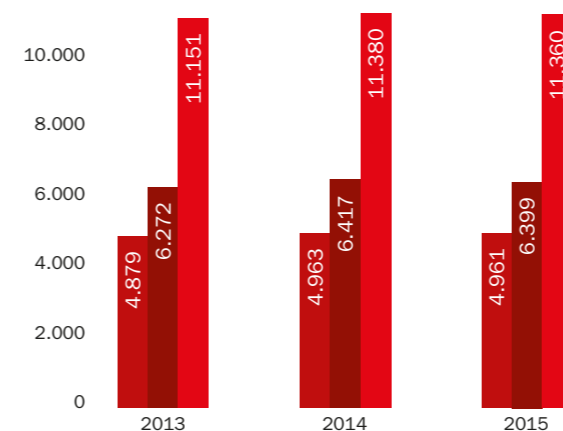
Die verrechnete Prämie der Wüstenrot Versicherung Slowakei verblieb mit 59,9 Millionen Euro annähernd auf Vorjahresniveau. Mit einem EGT nach lokaler Rechnungslegung von 5,4 Millionen Euro konnte ein Plus von 49 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Die kroatische Bausparkasse erzielte mit 22.100 neu abgeschlossenen Sparverträgen ein Plus von 6 % gegenüber dem Vorjahr. Auch im Bereich der Finanzierungsleistungen konnte mit einem Ergebnis von 24,4 Millionen Euro das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden. Das EGT nach lokaler Rechnungslegung liegt bei 1,0 Million Euro.

Die Wüstenrot Lebensversicherungs-AG Kroatien erzielte im Bereich der verrechneten Prämie 3,4 Millionen Euro gegenüber 2,9 Millionen Euro im Jahr 2014 und konnte damit den Marktanteil gegenüber dem Vorjahr geringfügig steigern.

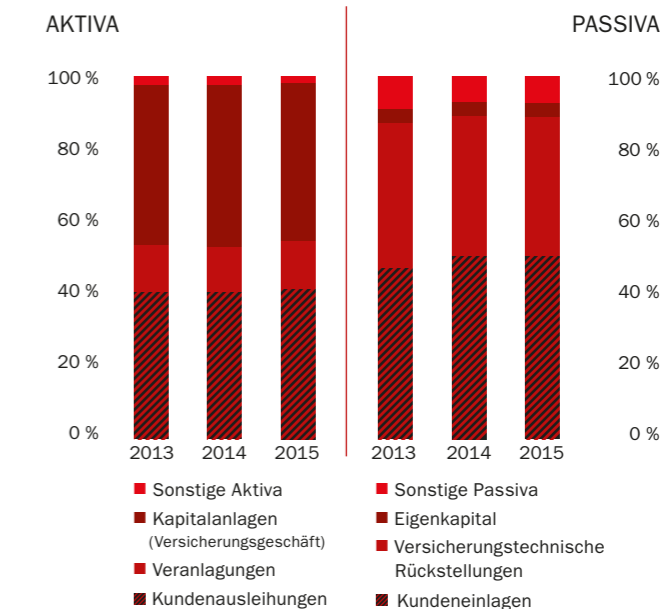
Die ungarische Bausparkasse Fundamenta-Lakáskassa Bausparkasse Zrt. Budapest, an der die Bausparkasse Wüstenrot eine Beteiligung hält, war im Jahr 2015 einer der größten Baufinanzierer auf dem ungarischen Markt. Sowohl die abgeschlossenen Bausparverträge konnten im Vergleich zum Vorjahr mit über 13 % auf 157.700 Stück deutlich gesteigert werden, als auch die Finanzierungsauszahlungen um plus 23 % auf über 261,6 Millionen Euro erhöht werden. Das EGT lag mit 26,0 Millionen Euro auf sehr hohem Niveau.

Bilanzsummenentwicklung Wüstenrot Gruppe IN MEUR



- Bilanzsumme Versicherungssegment
- Bilanzsumme Kreditinstitutssegment
- Bilanzsumme Gesamt

Bilanzstruktur Wüstenrot Gruppe



Kennzahlen Wüstenrot Gruppe

	2013	2014	2015
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	11.150,8	11.379,7	11.359,8
Konzern EGT (MEUR)	33,9	33,4	45,2
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.673	2.627	2.537

1. WIRTSCHAFTSBERICHT

1.1. Allgemeines Marktumfeld 2015

Das Wachstum der Weltwirtschaft konnte auch im Jahr 2015 nicht deutlich an Dynamik gewinnen. Während das Bruttoinlandsprodukt in den Industrieländern eine ähnliche Expansion wie bereits im Jahr zuvor vorweisen konnte, ging in den Entwicklungsländern zum fünften Mal in Folge die Wachstumsrate zurück. Die ehemals wachstumsstarken Länder Brasilien und Russland litten unter starken Rezessionen. In China war das Wachstum zudem gedämpft und die Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftslage phasenweise sehr hoch. Der Welthandel hat unter den wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten spürbar gelitten. Geprägt war die globale Konjunktur zudem von stark rückläufigen Rohstoffpreisen. So sank der Preis für Rohöl im Jahresverlauf deutlich und war gegen Jahresende so niedrig wie zuletzt im Jahr 2004. Dies stellte insbesondere jene Entwicklungsländer vor große Herausforderungen, die von Einnahmen aus dem Export von Öl und anderen Rohstoffen abhängig sind.

Die Erholung in der Eurozone schritt 2015 moderat voran. Im Vergleich zu früheren Nachkrisenzeiten verlief die Entwicklung nach wie vor nur unterdurchschnittlich, dennoch zeigte sich das Wirtschaftswachstum robust gegenüber temporären externen und internen Unsicherheiten. So führten die Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket für Griechenland zur Jahresmitte nur zu geringen Auswirkungen auf die Wirtschaftsstimmung in den meisten Mitgliedsländern der Eurozone. Konjunkturell unterstützend wirkten in erster Linie der vorteilhafte EUR/USD-Wechselkurs, der niedrige Ölpreis und das für die Finanzierung von Unternehmen komfortable Zinsumfeld. Insbesondere die Konsumausgaben privater Haushalte profitierten vom positiven makroökonomischen Umfeld, während die Nettoexporte und die Investitionstätigkeiten nur moderat zum Wachstum in der Währungsunion beitrugen. Dennoch konnten fast alle Mitgliedsstaaten im Jahr 2015 positive Wachstumsraten vorweisen. Die wichtigen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien expandierten moderat. Insbesondere Spanien und die osteuropäischen Länder konnten von einer deutlicheren Konjunkturerholung profitieren. Die fragile griechische Wirtschaftsleistung wurde von den Unsicherheiten rund um die Verhandlungen mit den internationalen Geldgebern und eingeführten Kapitalverkehrskontrollen hart getroffen und wies 2015 einen deutlichen Rückgang auf. In Summe stand das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone zum Jahresende

wieder auf dem Niveau des Jahres 2008. Die Neuverschuldung ging zum sechsten Mal in Folge zurück und konnte damit zu einer Stabilisierung des Schuldenstands beitragen.

Die österreichische Wirtschaft konnte mit dem Expansionstempo der Eurozone nicht schritthalten. Verglichen mit früheren Jahren verlief die Konjunkturdynamik damit erneut nur mäßig. Die Binnennachfrage wurde durch das fehlende Vertrauen der Konsumenten und Produzenten maßgeblich geschwächt. Einerseits litt der private Konsum unter steigenden Arbeitslosenquoten und der schwachen Entwicklung der realen verfügbaren Einkommen. Andererseits wurde die Exporttätigkeit sowohl durch das schwache wirtschaftliche Umfeld in den Abnehmerländern, als auch durch die abnehmende Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Produkte gebremst.

Obwohl sich die Investitionsneigung in Österreich trotz gedämpfter Wirtschaftsstimmung spürbar verbesserte, blieb die Situation am österreichischen Wohnungsmarkt auch 2015 angespannt und die Bautätigkeit unterdurchschnittlich. Die Herausforderungen in diesem Segment reflektieren die allgemeinen gesellschaftlichen Trends wie den verstärkten Zuzug in strukturstarke Ballungsräume, die verstärkte Nachfrage nach mehr Wohnungen und Wohnraum aufgrund kleinerer Haushalte und höhere Anforderungen an das Wohnen. Zu den erfolgreichen Maßnahmen am österreichischen Wohnungsmarkt zählte im vergangenen Jahr wieder der „Sanierungsscheck“ mit rund 570 Millionen Euro. Zusätzlich wurde der „Handwerkerbonus 2015“ über insgesamt 20 Millionen Euro von 65.000 Österreichern in Anspruch genommen. Die österreichische Bundesregierung hat im Oktober zudem ein Wohnbaupaket verabschiedet, wodurch binnen fünf Jahren 30.000 zusätzliche Miet- und Eigentumswohnungen entstehen sollen. Das Investitionsvolumen beträgt bis zu 5,75 Milliarden Euro, für 500 Millionen Euro der Gesamtfinanzierung wird der Bund garantieren. Dies soll der neuen Wohnbauinvestitionsbank, die von Bausparkassen und Wohnbaubanken getragen wird, ermöglichen, bis zu 700 Millionen Euro als zinsgünstige Kredite von der Europäischen Investitionsbank abzurufen. Mit dieser Initiative soll leistbarer Wohnraum für 68.000 Menschen geschaffen und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts angeregt werden.

Die Zentralbanken der wichtigsten Währungsräume der Welt prägten auch im Jahr 2015 maßgeblich die Finanzmärkte. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im Januar an, im Rahmen eines „Erweiterten Programms zum Ankauf von Ver-

mögenswerten“ monatlich 60 Milliarden Euro an Wertpapieren des privaten und öffentlichen Sektors anzukaufen, um die Inflationsentwicklung in den gewünschten Bereich zu bringen. Bereits im Vorfeld der Ankündigung hatte die Schweizerische Nationalbank die Verteidigung ihrer Kursuntergrenze von 1,20 Franken pro Euro aufgegeben. Wie erwartet ergriff die EZB schließlich im Dezember 2015 zusätzliche expansive Maßnahmen und verschob den ursprünglich frühestmöglichen Zeitpunkt einer Beendigung des Programmes von September 2016 auf März 2017. Zudem wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf -0,3 % gesenkt. Als Folge der durch die monetären Maßnahmen hohen Liquidität am Geldmarkt sanken der 3-Monats- und der 12-Monats-EURIBOR im Jahresverlauf auf neue Rekordtiefs. Die europäischen Kapitalmärkte verzeichneten im zweiten Quartal ebenfalls historisch niedrige Renditen auf teils negativen Niveaus, welche schließlich durch einen schnellen Zinsanstieg abrupt korrigiert wurden. Aufgrund geringer Marktliquidität und individueller Risikofaktoren verliefen die Renditeaufschläge auf Staatsanleihen der Peripherieländer Spanien und Italien sowie auf Unternehmensanleihen ebenfalls volatil. Eine deutliche Ansteckung ausgehend von Griechenland war dieses Mal jedoch nicht zu verzeichnen.

Von einer expansiven Geldpolitik waren auch die größten asiatischen Volkswirtschaften geprägt. Um deflationären Tendenzen entgegenzuwirken und ihr Inflationsziel von 2 %

zu erreichen hielt die Bank of Japan an der Ausweitung der Geldmenge um 80 Billionen Yen pro Jahr fest und kündigte an, bei ihren Anleiheankäufen zukünftig noch längere Laufzeiten heranzuziehen. Einen ebenfalls aggressiven monetären Kurs verfolgte die Chinesische Volksbank. Um die nachlassende Konjunkturdynamik und die Aktienmärkte im Land zu stützen wurden der Leitzinssatz und der Mindestreservesatz in mehreren Schritten gesenkt. Zudem erfolgte eine Flexibilisierung des Renminbi-Wechselkurses. Die US-amerikanische Zentralbank befand sich auf der entgegengesetzten Seite des monetären Zyklus und führte zum ersten Mal seit fast zehn Jahren eine Anhebung des Zielbands für die Federal Funds Rate um 25 Basispunkte auf 0,25 % bis 0,50 % durch. Nachdem sich die Situation am amerikanischen Arbeitsmarkt im Verlauf des Jahres laufend verbessert hatte und die Wahrscheinlichkeit für ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels von 2 % gestiegen war, wurde dieser Schritt schließlich im Dezember angekündigt. Von den Marktteilnehmern und -beobachtern wurde diese Maßnahme weitestgehend antizipiert, größere Verwerfungen an den Finanzmärkten blieben daher aus.

Die großen Aktienmärkte waren 2015 von einem durchwegs ähnlichen Verlauf gekennzeichnet. Nachdem in der ersten Jahreshälfte teils neue Rekordniveaus erreicht wurden, lösten zur Jahresmitte ein Kurseinbruch am chinesischen Aktienmarkt und Unsicherheiten über die künftige Entwicklung der chinesischen Wirtschaft weltweit Wertverluste bei den wichtigen Aktienindizes aus. Der MSCI World erreichte im Mai einen neuen Höchststand und schloss das Jahr schließlich bei -3 % ab. Nach einer ebenfalls äußerst positiven ersten Jahreshälfte konnte der EURO STOXX 50 zum Jahresende mit 4 % noch ein solides Plus vorweisen. Beim deutschen DAX (+10 %) und dem österreichischen ATX (+11 %) waren die Jahreswachstumsraten vergleichsweise gut. Der US-amerikanische S&P 500 enttäuschte und fiel um 1 %, während die Performance des japanischen Nikkei 225 bei +9 % und damit leicht über dem Vorjahreswert lag.

Die Aussichten für die globale Konjunkturdynamik bleiben insgesamt heterogen und mit hohen Unsicherheiten behaftet. Langfristige Faktoren wie niedrigere Produktivitätszugewinne, hohe öffentliche und private Schuldenstände und eine niedrige Investitionsbereitschaft hemmen das Wirtschaftswachstum. Einerseits sollte die Wirtschaft der Industrienationen langsam aber kontinuierlich an Schwung gewinnen und sich von den Einbrüchen in den vergangenen Jahren weiter erholen. Andererseits stehen zahlreiche Schwellen- und Entwicklungsländer vor großen

LEICHTER
RÜCKENWIND IN
KEINEM EINFACHEN
MARKTUMFELD.

Herausforderungen: Niedrige Rohstoffpreise, Rückgänge bei den Wechselkursen, interne Anpassungsprozesse und volatile internationale Kapitalströme erhöhen die Unsicherheit über die Finanzierungs- und Wirtschaftssituation dieser Länder und machen sie anfällig für externe Schocks. Geopolitische Spannungen und die Unsicherheit über die Wirtschaftsadjustierungen in China könnten zudem für zeitweise hohe Volatilität an den Finanzmärkten sorgen. In den USA wird die Federal Reserve das Zinszielband voraussichtlich weiter in kleinen Schritten anheben, was ebenfalls zu Volatilität und erhöhten Risikoaufschlägen für Anleihen aus Entwicklungsländern führen könnte.

Die Eurozone sollte auch im Jahr 2016 von einer moderaten wirtschaftlichen Expansion profitieren können. Der Rückenwind ausgehend von günstigen makroökonomischen Rahmenbedingungen wird allerdings etwas an Kraft verlieren. In einer Reihe von Mitgliedsstaaten besteht weiterhin die Notwendigkeit struktureller Reformen und einer privaten und öffentlichen Entschuldung. Trotzdem sollte die Investitionstätigkeit insgesamt weiter an Fahrt aufnehmen. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone bleibt im historischen Vergleich hoch und dürfte durch die Flüchtlingswelle weiter belastet werden. Dennoch sollte der private Konsum durch das prognostizierte Wachstum der realen verfügbaren Einkommen eine Konjunkturstütze im Euroraum bleiben. In Österreich wird die beschlossene Steuerreform zu einer Entlastung der privaten Haushalte führen und das BIP-Wachstum beschleunigen. Trotz nachlassender preislicher Wettbewerbsfähigkeit sollte die Exporttätigkeit ebenfalls wieder etwas an Dynamik gewinnen. Auf monetärer Seite wird die EZB an ihrer expansiven Politik festhalten und diese falls nötig weiter lockern. Die Geldmarktzinssätze werden daher auf absehbare Zeit niedrig und das Zinsumfeld in der Eurozone günstig für Unternehmensinvestitionen bleiben. Bei mittel- und langfristigen Renditen sind aufgrund der geringen Markttiefen und anhaltender Unsicherheit unter den Marktteilnehmern weiterhin volatile Phasen mit stark schwankenden Zinssätzen und Risikoprämien möglich.

1.2. Versicherungswirtschaft in Österreich 2015

Für das Geschäftsjahr 2015 zeigen erste Berechnungen sowohl in der Lebensversicherung, als auch in der Krankenversicherung und in der Schaden-/Unfallversicherung ein Prämienwachstum. Insgesamt konnte der österreichische Versicherungsmarkt im vergangenen Jahr einen Anstieg der Prämieinnahmen um 1,7 % auf 17,4 Milliarden Euro verzeichnen. Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2015 beliefen sich auf 15,4 Milliarden Euro (+9,2 %).

In der Lebensversicherung beläuft sich das Prämienvolumen 2015 auf rund 6,8 Milliarden Euro (+0,2 %). Die laufenden Prämien sanken mit einem Aufkommen von 5,1 Milliarden Euro um 0,9 %. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,6 Milliarden Euro ein Plus von 3,8 %. Das Auszahlungsvolumen bei Lebensversicherungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 8,5 Milliarden Euro (+19,4 %).

Das Prämienvolumen der Schaden-/Unfallversicherung steigerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,7 Milliarden Euro und zeigt somit eine Erhöhung von 2,4 %. Die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung waren mit 5,5 Milliarden Euro auch im Jahr 2015 auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Jahr 2014 sanken die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung leicht um 2,6 %.

Die private Krankenversicherung weist für das Jahr 2015 ein voraussichtliches Plus von 4,3 % mit einem Gesamtprämienvolumen von 2,0 Milliarden Euro auf. Die Leistungen in dieser Sparte nahmen um 4,3 % auf 1,3 Milliarden Euro zu.

1.3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2015

1.3.1. Produkte und Marketing

Lebensversicherung

Im Einmalergeschäft hat Wüstenrot im Gegensatz zu anderen Versicherungsgesellschaften am österreichischen Markt das Angebot nicht eingestellt, dafür aber umgestellt. Mit einer Gewinnbeteiligung von 3 % konnte unseren Kunden weiterhin die sichere Möglichkeit für die Veranlagung ihres Ersparnis geboten werden.

Mit Jahresbeginn erfolgte ein Relaunch der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge „Wüstenrot Extrapension“ und die Einführung von „Wüstenrot PrimaMed“ (in Zusammenarbeit mit Generali Versicherung AG). Der Gesundheitsmarkt zählt zu jenen mit dem höchsten Wachstumspotential. Das neu geschaffene Angebot rundet das Portfolio von Wüstenrot in der Motivwelt „Meine Gesundheit“ ab. Weiters wurde im Sommer 2015 eine Verbesserung der fondsgebundenen Lebensversicherung „FlexibleInvest“ vorgenommen und im Herbst 2015 konnte mit der neuen Vorsorge „Wüstenrot Lebens:Wert“ eine Produktinnovation geschaffen werden, die es so in Österreich bislang noch nicht gegeben hat. „Wüstenrot Lebens:Wert“ schützt Kunden vor den zumindest vermeidbaren finanziellen Nebenerscheinungen einer bösartigen Krebserkrankung, wenn die gesicherte Diagnose vorliegt.

Krankenversicherung

2015 erfolgten keine Produktveränderungen in der Krankenversicherung. Für 2016 ist eine Veränderung des Tarifes aufgrund regulatorischer und gesetzlicher Regelungen notwendig, die auch zu einer neuerlichen Verbesserung des Produktes am Markt genutzt werden soll.

Schaden-/Unfallversicherung

Die Wüstenrot Versicherungs-AG setzt in der Sach- und Haftpflichtversicherung auf langfristig stabile Rahmenbedingungen für ihre VermittlerInnen und KundInnen und versucht unter Berücksichtigung der Marktentwicklung Produkte möglichst lange unverändert anbieten zu können. Daher wurden 2015 nur in der KFZ-Versicherung Anpassungen vorgenommen, um in erster Linie dem ausufernden Wettbewerbsmerkmal der höheren Pauschalversicherungssummen in der KFZ-Haftpflichtversicherung in geeigneter Weise Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurden die Leistungen der KFZ-Fahrzeugversicherung um die Möglichkeit, einen Unwetterwarndienst mittels SMS in Anspruch nehmen zu können, sowie den optionalen Zusatzbaustein der groben Fahrlässigkeit ergänzt. Zur Steigerung der Attraktivität der Lenker-Unfallversicherung wurden in diesem Produkt sämtliche Deckungssummen für Lenker und Insassen erhöht.

Größere Anpassungen waren hingegen in der Unfallversicherung unumgänglich. Mit Juni 2015 wurde der Verkauf der optimierten Unfallversicherung gestartet. Es konnte ein attraktives Paket geschnürt werden, das auf individuelle Kundenbedürfnisse noch besser abgestimmt werden kann. Zusätzlich wurde die Anpassung der Bundeslandprämie an die Marktgegebenheiten

sowie Schadensituation vorgenommen. Highlight der neuen Unfallversicherung ist ein Familienpaket mit verbessertem Schutz für Kinder. Die bereits sehr gut von Kundenseite nachgefragten Sportpakete wurden ebenso wie die Unfallkosten-Assistanceleistungen optimiert. Aufgrund der verstärkten Nachfrage wurde für die Kundengruppe 65+ ein spezieller Tarif entwickelt.

Marketing & Kommunikation

Um Wüstenrot verstärkt als Versicherung zu positionieren, wird die Absicherung geschaffener Werte und biometrischer Risiken sowohl in der Kommunikation als auch in der Beratung durchgehend integriert. Die Unfallvorsorge wurde infolge des Relaunchs einhergehend mit der Einführung der neuen Vorsorge „Lebens:Wert“ im Oktober 2015 mit einer eigenen Kampagne beworben. Um die umfassende Absicherung von Kunden bzw. die Erhöhung der Produktabdeckung des einzelnen Kunden zu forcieren, wurden die Produktbündelangebote „Rundumschutzpaket“ in der Finanzierung und „Mobilitätspaket“ im Bereich der KFZ-Versicherung beginnend mit Herbst 2015 um das „Relax-Paket“, welches Kapitalaufbau und Biometrie vereint, komplettiert.

Mittels einer neuen Merchandising Kollektion und eines neuen Digitalauftritts gelang es, die Marke Wüstenrot modern aufzuladen. Um unsere Kunden schneller, aktueller und umfassender über Neuigkeiten zu informieren, wurde zudem das Wüstenrot Kundenmagazin von bisherig gedruckter Form auf ein zeitgemäßes Online-Magazin unter dem Titel „MEIN LEBEN“ ersetzt.

Kundenstrategie

Die Wüstenrot Gruppe stellt Kunden und deren Bedürfnisse deutlich in den Fokus – was sich auch in den Produkten widerspiegelt. Das Unternehmen begleitet seine Kunden flexibel und zuverlässig in jeder Lebensphase und hat gemäß dem Slogan „So schnell kann's gehen.“ schnelle, unkomplizierte Lösungen parat. Abgeleitet aus der Kundenzentrierung der letzten Jahre wurde im Jubiläumsjahr 2015 das Motto „Mit der Hülle faszinieren – mit Service begeistern“ eingeläutet und mit der Erneuerung der Filialen der Wüstenrot Gruppe begonnen – allen voran die Landesdirektion Kärnten/Osttirol als „Flagship-Store“. Bessere Standorte, ein gastfreundliches Ambiente und serviceorientierte Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Marke noch besser beim Kunden verankert wird. Wüstenrot hat eigene Servicecredos entwickelt: Den Kunden vor Augen. Die Marke im Herzen. Das Team an der Seite. Den Abschluss im Hinterkopf. Den Erfolg in der Hand. Unter Einbindung der Mitarbeiter wurden daraus Service-Guidelines entwickelt, die

„Cross Selling:
Erfolgsmode
ll für den
Vertrieb.“

den Kunden und das profitable Wachstum des Unternehmens stets in den Mittelpunkt stellen.

Profitables Wachstum und Steuerung mit Kundenbrille sind es, die noch stärker in den Fokus gerückt wurden, um den Ertrag pro Kunde zu erhöhen, die Bestandshaltung zu verbessern und die Produktdurchdringung zu erhöhen.

1.3.2. Vertrieb

Vertriebsstrategie

2015 baute Wüstenrot seine Kernkompetenz „Finanzieren“ in Kombination mit einer Rundumabsicherung seiner Kunden in allen Vertriebswegen weiter stark aus. Die konsequente Umsetzung der Kundenstrategie ermöglichte zusätzliche Geschäftschancen – speziell im Bereich der Risiko- und Krankenversicherung. In der Sparte Leben-/Krankenversicherung bedeutet „WIN:WIN“ eine spezielle Fokussierung auf biometrische Risiken. Risiko- und Krankenvorsorge werden für unsere Kunden immer bedeutsamer und ergänzen für Wüstenrot die stark kapitalmarktabhängigen Lebensversicherungsbestände. In der Schaden-/Unfallversicherung wurden systematisch Produktbestände in Hinblick auf eine ausgewogene Leistungsbilanz optimiert. Im Herbst startete schließlich der Roll-out des Programms „Gemeinsam profitabel wachsen“, zu dem der Vertrieb durch gezielte und systematische Kundenbetreuung sowie strategieorientierte Vergütung einen wesentlichen Beitrag leistet.

Im Stammvertrieb konnte die Produktivität weiter verbessert werden, sodass die strategische Führungsrolle dieses Vertriebswegs untermauert ist. Gezielte Nachwuchsarbeit im angestellten Vertrieb (z.B. durch Lehrlingskonzepte) zeigt zunehmend positive Wirkung für qualitativen Vermittler-Zubau. Im Maklervertrieb positionierte sich Wüstenrot weiter erfolgreich mit Top-Finanzierungsservice, was zu guten Zuwächsen führte. In den traditionell starken „Zweigen“ der Schaden-/Unfallversicherung wurden unter Ergebnis Gesichtspunkten gezielte Investitionen aber auch Optimierungen umgesetzt.

Vertriebsleistung

Die klassische Lebensversicherung bleibt als langfristige Pensionsvorsorge positioniert. Die Vertriebsleistung lag mit 455 Millionen Euro Beitragswert etwa auf Vorjahresniveau. Entsprechend dem Vertriebsschwerpunkt konnte das Neugeschäft Risikoversicherung auf 130 Millionen Euro Beitragswert (+16 Millionen Euro / +14 %) gesteigert werden. Die Unfallversicherung wurde mit +11 % zum Vorjahr deutlich ausgebaut (gesamt

5,8 Millionen Euro Jahresnettobeitrag Neu- und Mehrprämie). Dies gelang auf Grundlage eines neuen Tarif-Modells 2015, das noch gezielter auf regionale Unterschiede Bezug nimmt. Die KFZ-Versicherung endet entsprechend dem Gesamtmarkt bei rund -5 % zum Vorjahr und nimmt mit 21,0 Millionen Euro Jahresnettobeitrag Neu- und Mehrprämie weiterhin den wichtigsten Bereich innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung ein. In der NKS Versicherung wurden 6,6 Millionen Euro Jahresnettobeitrag Neu- und Mehrprämie erzielt.

Mit 691,6 Millionen Euro Darlehenssumme an neu bewilligten Finanzierungen konnten die Ergebnisse 2014 um 174,3 Millionen Euro bzw. 33,7 % übertroffen werden. Mit 420,7 Millionen Euro (+114,8 Millionen Euro zu Vorjahr) liegt die Führungsrolle weiterhin im haupt- und nebenberuflichen Stammvertrieb – der Maklervertrieb konnte mit 118,2 Millionen Euro (+42,5 Millionen Euro) den Partnervertrieb mit 99,1 Millionen Euro (+20,2 Millionen Euro) vom zweiten Platz im Vertriebswege-Ranking verdrängen. Die Breite der Zuwächse in allen Segmenten beweist die starke Wüstenrot-Verankerung. Im Ansparbereich konnte eine Neugeschäfts-Beitragssumme von 1,240 Milliarden Euro vermittelt werden. Die Wüstenrot Versicherungs-AG erzielte damit starke Zuwächse im Dienstleistungsertrag.

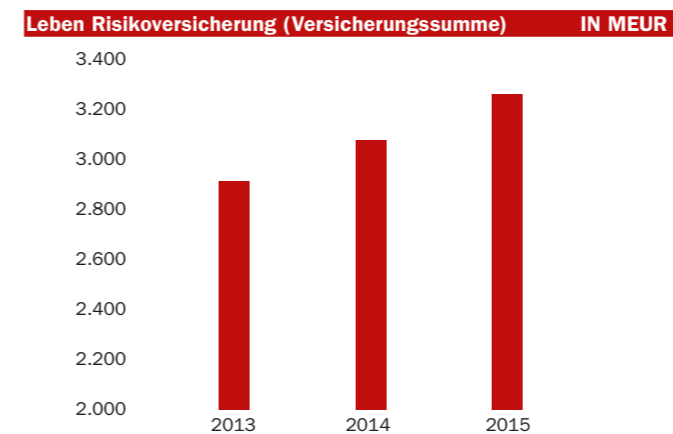
1.3.3. Entwicklung des technischen Geschäfts

Lebensversicherung

Mitte des Jahres wurde der Tarif im Einmaleralag und bei Verlängerungen auf reine Gewinnbeteiligung (ohne Garantiezins) umgestellt, ohne dabei merkliche Geschäftsrückgänge verzeichnen zu müssen.

Um biometrische Risiken als ureigenste Kernkompetenz von Versicherungen wieder verstärkt in den Vordergrund zu stellen, wurde im Herbst 2015 „Wüstenrot Lebens:Wert“ eingeführt. Eine Risikoversicherung, bei der die vereinbarte Versicherungssumme im Falle einer bösartigen Krebsdiagnose an Kunden ausbezahlt wird. Weiterhin auf hohem Niveau wurden die für die private Pensionsvorsorge besonders geeigneten Tarife, wie die Fixkostenversicherung oder die Flexible Life, abgeschlossen. Ein leichter Anstieg ist bei der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge (PZV), von vergleichbar niedrigem Niveau kommend, festzustellen. Dieser Aufwärtstrend wird sich bei der staatlich geförderten „Wüstenrot Extrapension“ 2016 sicher verstärken. In Summe konnte die verrechnete Prämie Leben 2015 im Verhältnis zum Vorjahr gesteigert werden. Ende 2015 wurde im Hinblick auf 2016 und der damit zusammenhängenden

Änderung des Garantiezinses ein enormer Geschäftszugang verzeichnet. Gleichzeitig wurde die Produktpalette bereinigt und sowohl qualitativ als auch quantitativ auf neue Beine gestellt.



Krankenversicherung

Auch 2015 konnte wieder eine leichte Steigerung des Prämienaufkommens in der Krankenversicherung erreicht werden. Nachfrage besteht hauptsächlich für die Bündelprodukte KidCare und PlusCare, das sind Kombinationen aus einer Krankenhaustagegeldversicherung mit einer Unfallversicherung. 2015 ist das Leistungsniveau der Krankenversicherung leicht zurückgegangen.

Schaden-/Unfallversicherung

Zwei Naturgroßereignisse - das Sturmtief Niklas, das Anfang April über Teile Österreichs zog und der Hagelschlag am 8.7.2015 im Großraum Villach - eine vergleichsweise überdurchschnittlich große Anzahl von Bränden in Wohngebäuden und Landwirtschaften sowie einige Großschäden in der Unfallversicherung verursachten im Geschäftsjahr 2015 eine deutliche Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses in der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung.

Wiederum positiv hingegen entwickelte sich 2015 das Geschäftsvolumen der Gesellschaft. Das vermutlich über dem Gesamtmarkt der österreichischen Schaden-/Unfallversicherung liegende Prämienwachstum der Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2015 ist insofern bemerkenswert, als in dem für fast ein Drittel des Prämienaufkommens verantwortlichen Versicherungszweig KFZ-Haftpflichtversicherung ein Prämienrückgang von 1,2 % hingenommen werden musste. Dieser Rückgang ist zu beinahe

gleichen Teilen auf eine leichte Verringerung der Anzahl der versicherten Risiken und die Abnahme der durchschnittlichen Bestandsprämie pro Risiko auf Grund der Umstufungen im Bonus-/Malussystem zurückzuführen. In der KFZ-Fahrzeugversicherung konnte mit einer stringenten Preispolitik das Prämienniveau des Vorjahres beinahe erreicht werden, obwohl die Anzahl der versicherten Risiken wie geplant um 1,8 % zurückging. Insgesamt konnten 2015 die gesetzten Ziele hinsichtlich Bestand- und Prämienentwicklung weitestgehend umgesetzt werden. Gewollt größeren Bestandszuwächsen bei den Produkten Rechtsschutzversicherung (+5,6 %) und Haushaltsversicherung (+4,4 %) stehen eine niedrige und auch gegenüber dem Vorjahr verringerte Wachstumsrate bei der Eigenheimversicherung und bewusste Bestandsrückgänge bei der Anzahl der versicherten landwirtschaftlichen Risiken gegenüber. Die verrechnete Prämie in der Sparte Unfallversicherung konnte 2015 trotz tariflicher Anpassungen eindrucksvoll um 11,4 % gesteigert werden.

Zwar stiegen die Prämieinnahmen insgesamt um 2,7 %, weil mit den Produkten Haushalts-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung wie in den letzten Jahren Verkaufserfolge und Marktanteilsgewinne erzielt werden konnten, die eingangs genannten Schadensereignisse waren aber für einen Anstieg der Versicherungsleistungen um mehr als 8,4 % verantwortlich und sorgten damit für einen Anstieg der Schadensquote auf 68,6 %, 3,5 %-Punkte höher als im Vorjahr.

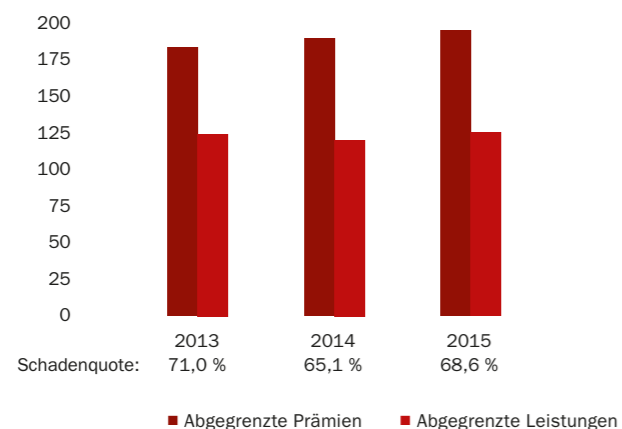
Besonders schadenbelastet waren 2015 die Versicherungszweige Feuer und Sturm, deren Schadensquoten sich auf über 100 % belaufen. Durch das Hagelereignis in Villach, bei dem 259 beim Unternehmen kaskoversicherte Fahrzeuge beschädigt wurden, weist nach dem 2014 erreichten Sanierungserfolg der Versicherungszweig KFZ-Fahrzeugversicherung im Jahr 2015 wiederum ein negatives Ergebnis aus. In der KFZ-Haftpflichtversicherung war eine geringfügige Erhöhung der Schadenshäufigkeit im abgelaufenen Wirtschaftsjahr festzustellen, sodass das extrem gute Schadensergebnis des Vorjahres nicht wiederholt werden konnte. Der Schadensatz in der Unfallversicherung war mit 73,8 % noch immer durch Großschäden belastet.

Bei den Betriebsaufwendungen verursachen die marktüblich unterschiedlichen Provisionssätze einzelner Produkte auf Grund der Verschiebungen im Portefeuille zwar Zuwächse bei den direkten Abschlusskosten, konsequentes Kostenmanagement bei Sach-, Personal- und Abschlusskosten sowie der Entfall von Sondereffekten des Vorjahres haben aber eine Verringerung

des Kostensatzes um 2,3 %-Punkte auf 29,5 % ermöglicht. Obwohl die Rückversicherer auf Grund des Hagelgroßereignisses vom Sommer 2015, bei dem der Schadensaufwand mit 4,4 Millionen Euro über dem vereinbarten Selbstbehalt liegt, aus den für die Abdeckung von Großereignissen abgeschlossenen Nat-Cat Schadenexcedentenrückversicherungsvertrag Leistungen zu erbringen hatten, erzielten die Rückversicherer dennoch einen Gewinn aus der Geschäftsbeziehung mit der Wüstenrot Versicherungs-AG. Dies liegt insbesondere daran, dass der KFZ-Haftpflicht Schadenexcedentenvertrag für die Rückversicherer leistungsfrei blieb, weil sämtliche Versicherungsleistungen im Eigenbehalt der Wüstenrot Versicherungs-AG angefallen sind.

Den als Sicherheitspolster für allfällig negative Schadenentwicklungen in künftigen Jahren dienenden Schwankungsrückstellungen der Sach- und Haftpflichtversicherungszweige wurden 2015 weitere Beträge zugeführt. Die Dotierung von 7,2 Millionen Euro führte zu einem Stand der Schwankungsrückstellung zum 31.12.2015 von insgesamt um 82,1 Millionen Euro. Diese stellt somit einen nicht unwesentlichen Teil der regulatorischen Eigenmittel der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung nach Solvency II dar.

Abgegrenzte Prämien/Leistungen – Schaden/Unfall IN MEUR



1.3.4. Ergebnis der Kapitalveranlagung

Die gesamten Kapitalanlagen der Wüstenrot Versicherungs-AG lagen per 31. Dezember 2015 bei 4,596 Milliarden Euro. Davon entfallen 4,233 Milliarden Euro auf den Bereich Lebensversicherung. Der Anteil der fonds- bzw. indexgebundenen Lebensversicherung beträgt davon 500,5 Millionen Euro. In der Schaden-/Unfallversicherung erreichen die Kapitalanlagen 339,4 Millionen Euro, in der Krankenversicherung 23,9 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Rückgang der Kapitalanlagen in Höhe von 0,7 %, der insbesondere aus der fonds- bzw. indexgebundenen Lebensversicherung resultiert.

Das Ergebnis der Kapitalveranlagung lag bei 158,7 Millionen Euro, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,2 % bedeutet. Die laufenden Erträge erreichten das Vorjahresniveau. Niedrigere Erträge aus Beteiligungen wurden durch einen Anstieg bei den sonstigen Erträgen kompensiert. Das laufende Finanzergebnis gesamt lag aufgrund von höheren Zinsaufwendungen unter den Vorjahreswerten. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen über den Vorjahreswerten und konnten die im Vorjahresvergleich höheren Verluste überkompensieren. Maßgeblicher Treiber für die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren Verkäufe im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, die aus Durationssteuerungs- und Diversifikationsgesichtspunkten durchgeführt wurden. Die Nettorendite der Kapitalanlagen lag bei 3,8 %.

Bei festverzinslichen Wertpapieren wurden insbesondere Veranlagungen in Unternehmensanleihen, Finanzanleihen sowie Regierungsanleihen (Investment Grade) getätigt. Zur Diversifikation wurden Veranlagungen in Schuldscheindarlehen beigemischt. Die Quote der Alternativen Asset-Klassen wurde im Jahresverlauf zugunsten liquider Aktieninvestments leicht reduziert. Reinvestitionen der Rückflüsse bei Alternative Investments erfolgten in Veranlagungen, die stabile laufende Erträge erwarten lassen.

Die stillen Reserven der Kapitalanlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 622,9 auf 657,5 Millionen Euro. Diese Veränderung resultierte in erster Linie aus einem Anstieg bei Grundstücken und Bauten, bei Anteilen an verbundene Unternehmen sowie bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Ebenso führten die nach der Barwertmethode ermittelten Zeit-

werte bei Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen zu einem Ausweis von stillen Reserven (im Vorjahr erfolgte ein Ausweis dieser Positionen zu Buchwerten). Stille Reserven bei festverzinslichen Wertpapieren verzeichneten aufgrund des im Vergleich zum Jahresbeginn höheren Renditeniveaus (31.12.2015 1,00 % im Vergleich zu 0,81 % am Jahresbeginn – jeweils 10-Jahres-Swapsätze) einen Rückgang.

Das Renditeniveau bei Staatsanleihen der EMU-Länder (Investment Grade) lag 2015 erneut deutlich unter der durchschnittlichen Garantieverzinsung in den Beständen der Lebensversicherung. In diesem Zusammenhang spielten Diversifikation, der verstärkte Fokus auf das Aktiv-Passiv-Management (ALM) und die Produktsteuerung eine zentrale Rolle zur stabilen Entwicklung des Ergebnisses.

Im Hinblick auf das bestehende Portfolio wurde die Komplexität weiter reduziert. Im Rahmen der strategischen Asset-Allokation liegt der Fokus auf der Entwicklung maßgeschneiderter, transparenter Investmentlösungen, die im ALM-Kontext für Wüstenrot passend sind. Zentral hierbei ist auch die Berücksichtigung des regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarfs.

Immobilien

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 war der österreichische Immobilienmarkt auf einem hohen und stabilen Niveau. Der 2014 erreichte Rekordwert von ca. 2,8 Milliarden Euro Investmentvolumen wurde im abgelaufenen Jahr mit 3,7 Milliarden Euro noch weit übertroffen. Im Jahr 2015 machten Investitionen in Büroimmobilien mit etwa 35 % den größten Teil am Gesamttransaktionsvolumen aus. Jedoch ist hier aufgrund der anhaltenden Nachfrage bei aktuellem geringem Neuflächenangebot eine deutliche Angebotsverknappung bei Core-Objekten zu beobachten.

Wie in den meisten Immobiliensektoren bleiben auch hier die Renditen weiterhin unter Druck. Im Laufe des Jahres 2015 haben die Spitzenrenditen für langfristig vermietete Büroobjekte auf ca. 4,3 % nachgegeben (2014 ca. 5 %).

Die Internationalisierung der Investitionen hat, wie prognostiziert, mit rund 66 % der Gesamtinvestitionen eine wesentliche Steigerung erfahren. Auffällig war die Steigerung der Transaktionsvolumina – rund 42 % der Geschäftsabschlüsse entfielen auf Investitionen mit einem Volumen von jeweils mehr als 100 Millionen Euro. Als wesentliche Treiber des Zinshausmarktes

haben sich jedoch inländische Privatinvestoren gezeigt, die, angesichts der Entwicklungen der Finanzmärkte, immer niedrigere Renditen für Immobilieninvestments akzeptieren.

Die Mietnachfrage im Wohnungssektor ist ungebrochen. Gleichzeitig zeigt sich aber auch der Vermietungserfolg im Bürosegment als solide. Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Marktentwicklung spiegelt die Leerstandsrate in Wien mit 5,20 % und in Salzburg mit rund 3,98 % den Markt wider. Mit der Marktentwicklung korreliert der eigene Immobilienbestand. Die verlangten Kaufpreisrenditen bergen speziell für die künftigen regulatorischen Anforderungen ein beträchtliches Zinsänderungsrisiko.

Die aktive Bewirtschaftung des Portfolios und die bevorstehende Fertigstellung erster Projekte werden zu einer weiteren Verbesserung der Kennzahlen führen.

1.3.5. Berichterstattung gem. § 81 p VAG

- * Ausgliederung der internen Revision an die Bausparkasse Wüstenrot AG
- * Ausgliederung der Rechenzentrumsleistungen an die Wüstenrot Datenservice GmbH

1.3.6. Ergebnis 2015

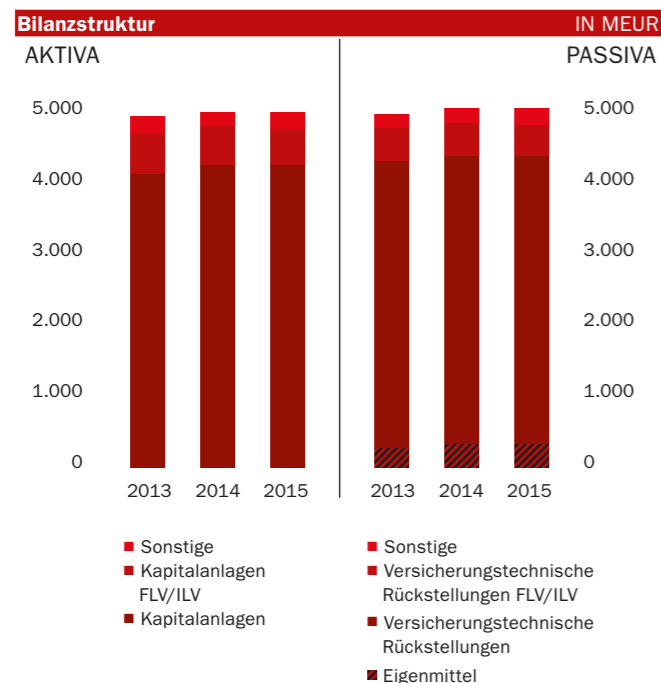
Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 45,8 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 23,8 Millionen Euro in der Lebensversicherung und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 6,6 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 15,2 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 0,2 Millionen Euro.

**DIE INVESTITIONEN
IN DEN
ÖSTERREICHISCHEN
IMMOBILIENMARKT
ERREICHEN EINEN
NEUEN REKORD.**

„4,8
Milliarden
Euro
Bilanzsumme.“

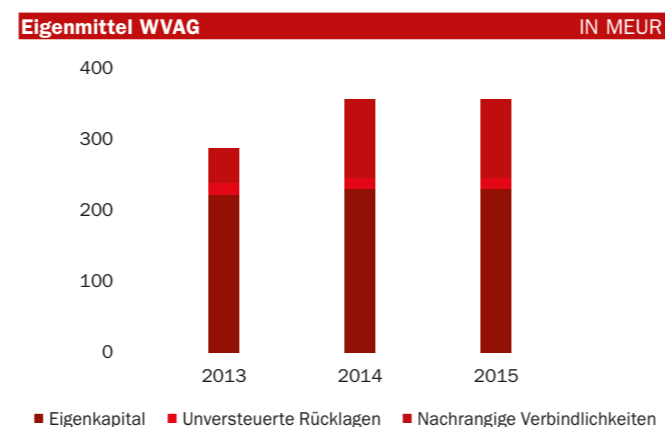
1.3.7. Bilanzsumme der Wüstenrot Versicherungs-AG

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2015 bei 4,8 Milliarden Euro.



1.3.8. Eigenmittel

Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 352,6 Millionen Euro (+0,3 %). Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen belief sich auf 161,1 Tausend Euro. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 151,3 Millionen Euro. Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 110,0 Millionen Euro blieben unverändert.



Die Solvabilitätsquote zum Stichtag 31.12.2015 beträgt 191,3 %.

1.3.9. Gewinnverteilungsvorschlag

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2015 in Höhe von 232.041 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 8 % auf das Partizipationskapital zu verwenden.

1.3.10. Personal

Zusammenschluss der Organisationseinheiten von Personal

Zu Beginn des Jahres 2015 wurden die Fachbereiche Personal der Bausparkasse Wüstenrot AG und Wüstenrot Versicherungs-AG sowie der Organisations- und Personalentwicklung unter einer einheitlichen Bereichsleitung zusammengeführt. In der Folge wurde ab Februar 2015 die Personaleinheit der Wüstenrot Versicherungs-AG im Wege des Betriebsüberganges in den neuen Bereich Personal-Gruppe der Bausparkasse Wüstenrot AG eingegliedert. Seit diesem Zeitpunkt übernimmt die neue Personaleinheit der Bausparkasse Wüstenrot AG im Auftrag der Wüstenrot Versicherungs-AG alle Dienstleistungen im Bereich des Personalmanagements für die Wüstenrot Versicherungs-AG. Die Dienstleistungsvereinbarungen zwischen der Wüstenrot Versicherungs-AG und der Bausparkasse Wüstenrot AG wurden entsprechend angepasst. Durch den Zusammenschluss der drei Fachbereiche zu einem einheitlichen Bereich Personal-Gruppe konnten auch wirtschaftliche Einsparungen erzielt werden.

Neue HR-Strategie der Wüstenrot Gruppe 2015 – 2018

Im Zuge der strukturellen Veränderungen der Wüstenrot Gruppe durch die Zusammenlegung der bis zu diesem Zeitpunkt voneinander unabhängig agierenden Personalorganisationseinheiten der Wüstenrot Versicherungs-AG, der Bausparkasse Wüstenrot AG sowie der Organisations- und Personalentwicklung wurde im ersten Schritt eine Standortbestimmung durchgeführt. Mit Unterstützung eines erfahrenen externen Beratungsunternehmens wurden die Leistungen der Personal-Funktion untersucht. Im nächsten Schritt wurden die Herausforderungen für die Banken- und Versicherungsbranche in der Zukunft und die Ableitungen für die neue HR-Strategie aus der Geschäftsstrategie der Wüstenrot Gruppe definiert. Zusätzlich wurde eine Belegschaftsstrukturanalyse der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG in anonymisierter Form vorgenommen. Aus diesen Datenquellen wurde die neue HR-Strategie mit den wichtigsten Stoßrichtungen und Schlüsselprojekten konzipiert und vom Vorstand beschlossen.

Personalstand

Wüstenrot Versicherungs-AG

Zum Stichtag 31.12.2015 weist das Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

	Mitarbeiter-Anzahl (inkl. karenzierte Mitarbeiter) per 31.12.2015			Gesamt 2015	Gesamt 2014
	Männer	Frauen	Anteil Frauen		
Zentrale	152	268	63,81 %	420	412
Vertrieb Innendienst	80	242	75,16 %	322	332
Vertrieb Außendienst	206	78	27,46 %	284	257
Summe Mitarbeiter WVAG	438	588	57,31 %	1.026	1.001
davon Führungskräfte	80	24	23,08 %	104	96

Zum Jahresende 2015 waren 1.026 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahl umfasst karenzierte Mitarbeiter und Lehrlinge. Nicht enthalten sind 10 weitere Arbeitnehmer, die von der Wüstenrot Versicherungs-AG an die Wüstenrot Datenservice GmbH überlassen sind.

Im Vergleich zum Jahr 2014 hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Vertrieb Innendienst um 10 Arbeitnehmer reduziert, wovon größtenteils die Gruppe der Mitarbeiter in den Filialen und Zulassungsstellen des Vertriebes betroffen war. Die Anzahl der Mitarbeiter im Vertrieb Außendienst ist um 27 Arbeitnehmer gestiegen, davon stellen den überwiegenden Teil Neueintritte von Finanzberatern dar.

Maßnahmen aufgrund der Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz – Gesund bleiben!

Aufgrund einer Novelle des Arbeitnehmerschutzgesetzes wurde im Jahr 2014 eine Onlinebefragung aller Mitarbeiter durchgeführt. Darauf aufbauend wurden im ersten Halbjahr 2015 alle Führungskräfte über die Ergebnisse dieser Befragung in ihrem eigenen Verantwortungsbereich ausführlich informiert. Zusätzlich gab es vertiefende Workshops in den Abteilungen und Angebote für Coaching-Gespräche. Es bleibt weiterhin ein wichtiges Unternehmensziel, Arbeitsbedingungen zu entwickeln und zu sichern, die ein gesundes und wertschätzendes Arbeiten für alle Mitarbeiter der Wüstenrot Gruppe ermöglichen.

„Neue Angebote für die Gesundheit unserer Mitarbeiter.“

Harmonisierung von internen Richtlinien und Arbeitsprozessen

Nach dem Zusammenschluss aller Personaleinheiten der Wüstenrot Gruppe wurden im letzten Jahr viele Arbeitsprozesse und interne Richtlinien in der Personalarbeit harmonisiert und neu ausgerichtet. So wurden beispielsweise in der Arbeitszeitwirtschaft, bei den Sozialleistungen, bei den Vergütungsmodellen in den einzelnen Berufsbildern sowie in der Betreuung und Ausbildung von Lehrlingen einheitliche Gruppenstandards geschaffen. Neben dem Abbau von Komplexität und Ungleichheiten haben diese neuen Gruppenstandards vor allem das Ziel, Wüstenrot als attraktiven Arbeitgeber im internen Umfeld nachhaltig zu positionieren.

IT-Einsatz und Neues Lernen

Zur Steigerung der Effizienz und weiteren Professionalisierung der Personalentwicklung wurde der Einsatz neuer Technologien ausgebaut. Ein modernes e-Recruiting-System wurde ausgewählt und angekauft. Die umfangreiche Bibliothek für eLearning wurde auf Basis der bestehenden Lernplattform erweitert. Weiterbildungsangebote wurden nach dem Blended Learning-Ansatz, der Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen mit virtuellen Angeboten, konzipiert. Im Zeitraum von Jänner bis Dezember wurden 116 Präsenzveranstaltungen mit 1.585 Teilnehmern durchgeführt. In eLearning-Kursen konnten 5.968 Teilnahmen registriert werden.

Fachwissen und Verkaufstraining

Neben der organisatorischen und technologischen Neuausrichtung der Personalentwicklung lag ein Schwerpunkt in der inhaltlichen Adaptierung der Grundausbildung für neue Außendienstmitarbeiter im Vertrieb. Die fachlich hochwertige Ausbildung wird ergänzt durch intensiviertere Lern- und Praxisphasen vor Ort im Verkaufsgebiet sowie einer Ausrichtung der Ausbildung auf einen externen anerkannten Abschluss (Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft, BÖV). Zusätzlich wurden gruppenweit neue Compliance-Kurse mit den Fokusthemen Geldwäscheprävention, FATCA und Schadensfalldatenbank ausgerollt.

1.3.11. IT-Unterstützung

Basierend auf einer bereits vor einigen Jahren entwickelten und beschlossenen IT-Architektur wurden 2015 organisatorische Maßnahmen gesetzt, die Digitalisierung der Prozesse zu beschleunigen und rascher umzusetzen als ursprünglich vorgesehen. Die Optimierung sämtlicher Unternehmensprozesse, ihre digitale Durchführung und die Durchgängigkeit elektronischer Kommunikation zwischen allen Stakeholdern, dient nicht nur einem effizienten und kostengünstigen Geschäftsbetrieb, sondern soll auch Kundenorientierung und -servicierung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Vertriebsmitarbeiter und –partner bestmöglich unterstützen. Für die nächsten Jahre werden zusätzliche Mittel für die Digitalisierung des Geschäftsmodells der Wüstenrot Gruppe zur Verfügung stehen und eingesetzt werden können.

Als eine notwendige Voraussetzung für die Arbeitsweise der Zukunft war 2015 mit der Neuausstattung der Arbeitsplätze der Mitarbeiter zu beginnen. Dabei galt es die geänderten und sich laufend verändernden Anforderungen der Nutzer ebenso zu berücksichtigen wie Design, Sicherheit, einfache Nutzung und Kostenoptimierung.

800 leistungsfähige, zukunftssichere aber kostengünstige Stand-PCs für Benutzer bzw. Arbeitsplätze ohne Mobilitätsanforderungen und 400 klassische Business-Notebooks für Benutzer mit nicht verkaufsorientierter Mobilität (Führungskräfte, Stabsstellen, Innendienst mit Reisetätigkeit...) mit primärem Augenmerk auf Leistung und erweiterte Dockingkonnektivität im Office wurden 2015 angeschafft und mit dem neuen Windows-betriebssystem versehen an die Benutzer ausgerollt. Im ersten Halbjahr 2016 werden für den Vertrieb flexible Hybridgeräte mit Fokus auf den elektronischen Verkaufsprozess erworben werden. Neben Gewicht, Ausdauer und Robustheit werden die Unterschrift per Touch-Bildschirm sowie neue Präsentations- und Interaktions-Varianten berücksichtigt. Besonders wichtig ist die Online-Konnektivität beim Kunden und, basierend auf dem neuen Beratungsstellenkonzept, die Flexibilität im Office.

1.3.12. CSR – soziale Verantwortung

Wüstenrot ist sich seiner sozialen Verantwortung bewusst und setzt dahingehend wertvolle Impulse. Mit dem Projekt „fitforwork“ unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter rund um das Thema Gesundheit aktiv bei einer gesunden Lebensführung. Ergänzt wird dies durch die alljährlich stattfindenden Gesundheitstage, denn die körperliche Gesundheit und das psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter zählen zu den wichtigsten Faktoren für den betrieblichen Erfolg der Wüstenrot Gruppe. Zudem haben Wüstenrot Mitarbeiter seit Herbst 2015 die Möglichkeit, AVWF (Audio-Visuelle-Wahrnehmungsförderung), eine Methode zur schnellen mentalen Regeneration und zur Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit, die bislang nur Spitzensportlern zugänglich war, zu nutzen.

Wüstenrot legt als familienfreundliches Unternehmen sein Augenmerk auch darauf, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Die Unternehmensgruppe wurde für das Gesundheitsförderungsprogramm „fitforwork“ bereits mehrmals mit dem „Gütesiegel zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ und für seine Lehrlingsinitiative als „Bester Lehrbetrieb der Sparte Banken und Versicherungen“ ausgezeichnet.

Soziale Engagements werden getätigt, um das Leben für sozial oder gesundheitlich benachteiligte Mitmenschen lebenswerter zu machen und sich für ein offenes, tolerantes und respektvolles Miteinander einzusetzen. Die seit vielen Jahren bestehende

Kooperation mit der Stiftung Kindertraum konnte um eine Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe erweitert werden. Wüstenrot hat als erster Versicherer in Österreich eine spezielle Vorsorge entwickelt, die Menschen vor finanziellen Folgen schützt, wenn sie mit der Diagnose einer bösartigen Krebserkrankung konfrontiert werden. Wüstenrot hat mit Einführung des Produkts bei der österreichischen Krebshilfe einen Soforthilfe-Fonds eingerichtet, der Menschen mit Diagnose "Krebs" zugute kommt. Bei jedem Abschluss spendete Wüstenrot 2015 20 Euro für Erkrankte und deren Familien. Wüstenrot zählt seit vielen Jahren auch zu den Förderern des österreichischen Spitzensports und sorgt dafür, dass sich die vom Unternehmen gesponserten Sportler wirtschaftlich unabhängig auf ihre Aufgaben konzentrieren können. Bei der Auswahl ist entscheidend, dass sie zu den Werten von Wüstenrot passen, denn Sportler sind zugleich Markenbotschafter und wertvolle Vorbilder für Mitarbeiter.

Auch die Optimierung der Energieeffizienz hat einen hohen Stellenwert für Wüstenrot und wird angebotsseitig mittels eines speziellen Online Energiechecks und eines Energiespardarlehens für Renovierung und thermische Sanierungsmaßnahmen verstärkt.

Maßnahmen im Bereich CSR werden stets unter der Prämisse umgesetzt bzw. unterstützt, wenn sie direkt mit dem Unternehmenszweck und der Erhaltung von Wohn- und Lebensqualität der Menschen in Zusammenhang stehen.

2. RISIKOBERICHT

Der Vorstand der Gesellschaft bekennt sich zu einem umfassenden unternehmensweiten Risikomanagement mit dem Ziel, durch die Schaffung und Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Risikoinstrumenten den beständig wachsenden internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung von Renditezielen und Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Aufgabe des Risikomanagements ist die ganzheitliche Betrachtung der Risiken. Im Mittelpunkt stehen Identifikation, Bewertung, Analyse, Überwachung und Steuerung aller relevanten Risiken.

Der **Risikomanagementprozess** wird - abgeleitet von der Risikostrategie, die auf den strategischen Geschäftszielen basiert - fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit. Das Risikomanagement vereint alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Wüstenrot Versicherungs-AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren. Es hat das vorrangige Ziel, die als wesentlich erkannten Risiken des Unternehmens transparent und dadurch steuerbar zu machen.

Die **Organisationseinheit** „Risikomanagement“ ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt. Zu den Aufgaben dieser Stelle gehören neben der Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risikoarten auch die laufende Überprüfung der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagementsysteme. Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagements ist die Überwachung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens nach den Leitlinien der Risikostrategie. Die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist elementarer Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher ist als der Risikokapitalbedarf. Ein wesentliches Steuerungsinstrument hierfür ist ein funktionsfähiges Limitsystem.

Wichtige Risikokennzahlen werden durch ein **Ampel- und Limitsystem** überwacht und gesteuert. Ein klar definierter Eskalationsprozess gewährleistet die unverzügliche und umfassende Information von Vorstand sowie relevanten Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken.

Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist der **interne Risikobericht**, der monatlich einen detaillierten Überblick über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens gibt und die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet. Im Rahmen des vierteljährlichen Reportings erhält zudem der Aufsichtsrat risikorelevante Steuerungsinformationen zu allen wesentlichen Risikoarten der Wüstenrot Versicherungs-AG.

Identifikation der Risiken

Die Risikoinventur dient als zentrales Instrument zur Identifikation von bestehenden und potentiellen Risiken. Die Risikoinventur wird in der Wüstenrot Gruppe durchgeführt, daher werden auch Abhängigkeiten der Risiken über die Ebene der Einzelunternehmen hinaus erfasst. Die einzelnen Risiken werden Risikokategorien zugeordnet. Aufgrund der Wesentlichkeit der Risiken werden die Intensität der Überwachung und Maßnahmen zur Risikoreduktion festgelegt. Die Methoden der Risikoquantifizierung werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Für die Gesamtbetrachtung der Risikolage des Unternehmens sind die Risiken aus Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Risiken, Risiken von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft, das Liquiditätsrisiko sowie operationale und sonstige Risiken zu beachten.

Die **Risiken aus Kapitalanlagen** stellen innerhalb der Gesellschaft nach wie vor den wesentlichsten Risikobereich dar. Großer Wert wird daher auf Risikostreuung gelegt, insbesondere hinsichtlich der Emittenten, der Anlageklassen, Branchen und Länder. Die Veranlagung erfolgt im Rahmen einer im Sinne von Risiko und Ertrag ausgewogenen strategischen Assetallokation. Durch den Prozess zur Neuveranlagung ist sichergestellt, dass Risiken bei neuen Veranlagungsprodukten bereits im Vorfeld der Investition erkannt werden und zum angestrebten Risikoprofil passen.

Zur Überwachung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht ein umfassendes Limitwesen, das regelmäßig überarbeitet wird. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere sind zur Beschränkung des Bonitätsrisikos Höchstbeträge für einzelne Ratingklassen sowie Limits für Einzelschuldner festgelegt. Neben dem gezielten Abbau von großen Exposures werden Derivate zur Absicherung gegen Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten verwendet. Neben einer Beurteilung der Schuldner nach dem Rating erfolgen weitere Analysen bezüglich der Bonität. Entwicklungen bei CDS-Spreads werden als Frühwarnindikatoren für kritische Bonitätsverschlechterungen verwendet. CDS (Credit Default Swaps) geben, sofern sie liquide gehandelt werden, eine zeitnahe Information über eine veränderte Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer über einen bestimmten Emittenten. Limits für Investitionen in Aktien, Alternative Investments sowie für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden aus der strategischen Assetallokation abgeleitet. Das Fremdwährungsrisiko wird durch teilweise Absicherung gegen Währungsschwankungen vermindert.

Im Hinblick auf das Marktliquiditätsrisiko existieren Mindestvorgaben für den Bestand an liquid handelbaren Kapitalanlagen mit entsprechender Risikostreuung.

Bezüglich der Rückflüsse aus Kapitalanlagen und der zufließenden Kundengelder, saldiert mit den leistungsbedingten Auszahlungen, ist das Wiederanlagerisiko zu beachten. Die zukünftigen Erträge müssen die versicherungstechnischen Leistungen und Kosten abdecken. In Form einer vorausschauenden Betrachtung werden hier entsprechende Szenarioanalysen durchgeführt. Daraus werden Handlungsmöglichkeiten, insbesondere in einem gestressten Kapitalmarkt, abgeleitet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie durch das Prämien-/Schadenrisiko sowie durch das Reserverisiko bestimmt. Ferner besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft. Das Portefeuille der Schaden-/Unfallversicherung wird laufend mit aktuariellen Methoden überprüft und auf seinen Risikogehalt hin analysiert. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen zur risikogerechten Produktumgestaltung gesetzt. Daneben erfolgt eine laufende Überprüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Angemessenheit und ausreichendes Sicherheitsniveau. Dabei werden insbesondere Großschäden in den sogenannten „Long-Tail“-Versicherungszweigen berücksichtigt, wie zum Beispiel die KFZ-Haftpflichtversicherung. Die Ergebnisse finden unmittelbaren Eingang in die laufende Produktgestaltung und Kalkulation. Als Großschäden werden Schadensereignisse bezeichnet, die eine Schadensreservierung über 100 Tausend Euro erforderlich machen. Für neue Produkte gibt es klare Zielvorgaben und Planungen für die innerhalb definierter Zeiträume zu erreichenden Losgrößen. Die Analyse der Risiken ist Bestandteil des Prozesses zur Produktgestaltung.

Als hauptsächliches Risikotransfertool wird die Rückversicherung eingesetzt. Diese dient der Risikoteilung zwischen Erst- und Rückversicherern. Eine adäquate Streuung der Rückversicherung dient zum einen der Kosteneffizienz und zum anderen dazu, das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern zu begrenzen. Bei der Auswahl der Rückversicherer anhand der Rückversicherungsstrategie ist die Bonität ein wesentliches Kriterium.

VERSCHIEDENE
RISIKEN,
EINE STRATEGIE:
VORRAUSSCHAUEND
HANDELN.

„Auch im Notfall sollte alles nach Plan laufen.“

Im Bereich der Lebensversicherung werden die versicherungstechnischen Rückstellungen kontinuierlich überprüft und Risikoanalysen hinsichtlich des Zinsgarantierisikos und biometrischer Risiken durchgeführt. Ein Stress der Stornoquote ist Bestandteil des monatlich durchgeführten Liquiditätsstresstests. Ferner werden die Rechnungsgrundlagen sorgfältig kontrolliert und nötigenfalls umgestellt. Gegebenenfalls werden Pauschalrückstellungen gebildet.

Durch die Annahmerichtlinien für Neuverträge ist sichergestellt, dass es dadurch zu keinen aus Risikosicht unerwünschten Risikokonzentrationen kommt.

Zur Einführung neuer Kundenprodukte besteht eine Neue-Produkte-Märkte-Richtlinie, die den Prozess der Konzeption und Einführung des neuen Produktes klar definiert und die damit verbundenen Risiken steuerbar macht. Diese Richtlinie ist für neue Produkte (Lebens-, Sach- und Krankenversicherung) als auch für neue Kapitalanlageinvestitionen anzuwenden und wird regelmäßig überarbeitet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit termingerecht und uneingeschränkt erfüllen kann.

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft wird in einer Planrechnung am Jahresende für das darauffolgende Geschäftsjahr sowie über einen mehrjährigen Horizont dargestellt und monatlich aktualisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung der Liquiditätssituation auf täglicher Basis. Bei der Berechnung und Planung der zur Kapitalveranlagung zur Verfügung stehenden Mittel finden Zahlungseingänge, insbesondere aus Prämien und Kapitalrückflüssen sowie Zahlungsausgänge Berücksichtigung. Des Weiteren wird monatlich ein Liquiditätsstresstest durchgeführt, der auf der Finanzplanung aufsetzt und Stressszenarien hinsichtlich erhöhter Zahlungsausgänge bei gleichzeitiger Verminderung der Zahlungseingänge vorsieht.

Operationales Risiko

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zugeordnet. Darunter fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen sowie rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Es werden laufend Regelwerke implementiert bzw. überarbeitet, die sowohl unternehmensweite als auch fachbezogene Maßnahmen zur strukturierten und einheitlichen Bewältigung der einzelnen Aufgaben, Prozesse und Projekte umfassen. Durch erhöhte Transparenz und Dokumentation der einzelnen Prozesse wird eine Risikoreduzierung angestrebt. Durch die weitere Stärkung des **internen Kontrollsystems** auch im vergangenen Jahr wurde sichergestellt, dass die wesentlichen Prozesse und Risiken erkannt, dokumentiert, beurteilt und die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden. Hier wird auch auf Konsistenz mit der Risikoinventur geachtet, die alle wesentlichen Risiken umfasst.

Darüber hinaus ist als eigener Bereich eine Konzernrevision installiert, die im Einklang mit den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes laufend und umfassend die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der betrieblichen Prozesse und des Geschäfts überprüft sowie die Umsetzung allfälliger Maßnahmen überwacht.

Krisenmanagement und Notfallplanung

Mit der Einrichtung des Notfall- und Krisenmanagements wurde ein System geschaffen, das die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung umfasst. Um Gefährdungen des Unternehmens und der Mitarbeiter durch größere Schadensereignisse, z. B. aufgrund von Naturkatastrophen, Unfällen oder kriminellen Handlungen, zu begegnen, ist für den Bedarfsfall eine temporäre Organisationsform definiert. Selbst in kritischen Situationen werden dadurch die wichtigsten Geschäftsprozesse nicht oder nur möglichst kurzfristig unterbrochen, und die Auswirkungen des Schadenereignisses auf das Unternehmen minimiert.

Asset Liability Management (ALM) und Risikotragfähigkeit

Die Ertragserwartungen aus Kapitalanlagen in Verbindung mit den Risiken werden in Höhe und Fristigkeiten den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber gestellt. Die Analyse und die Ableitung von allfälligen Maßnahmen erfolgen im Rahmen eines ALM-Prozesses, bei dem das zuvor genannte Wiederanlage- und das Liquiditätsrisiko berücksichtigt werden. Die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risiken werden zum einen in der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert. Hierbei erfolgt nicht nur eine retrospektive Betrachtung zu einem Stichtag, sondern auch Projektionen der Kapitalausstattung versus den jeweiligen Kapitalbedarf. In Vorbereitung auf Solvency II erfolgen die Berechnungen nach dem Standardansatz. Neben der regulatorischen Sichtweise steht die Bewertung der Risiken nach eigenen Methoden und Modellen, die entsprechend dem Risikoprofil ausgewählt und angewandt werden. Die Ergebnisse aus den Berechnungen fließen auch in die Risikotragfähigkeitsrechnungen auf Konglomeratsebene ein.

Ergänzend dazu werden auch Szenarioanalysen durchgeführt, bei denen die Auswirkung von bestimmten Entwicklungen auf das Unternehmen untersucht wird. Diese Analysen dienen dazu, vorausschauend Handlungsoptionen zur Optimierung des Ertrags oder zur Minimierung von potentiellen Risiken abzuleiten.

Im vergangenen Jahr wurde gemäß den regulatorischen Vorgaben eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung für die WVAG und die Versicherungsgruppe durchgeführt, die auf der Mittelfristplanung basiert und Projektionen der Kapitalausstattung sowie des ökonomischen Kapitalbedarfs darstellt. Der Bericht hierzu wurde der Aufsichtsbehörde übermittelt.

Risikomanagement in den Versicherungstöchtern

In den Versicherungstöchtern sind lokale Risikomanagementeinheiten und -gremien etabliert, die die Vorgaben aus dem Mutterunternehmen umsetzen, um innerhalb der Versicherungsgruppe eine einheitlich Sichtweise und Methodik zu gewährleisten. Dadurch ist auch sichergestellt, dass die lokalen Gegebenheiten und etwaige Besonderheiten angemessen berücksichtigt werden.

Die Risikoberichte aus den einzelnen Unternehmen der Versicherungsgruppe dienen als Basis für Ermittlung der Risikolage der Versicherungsgruppe.

Solvency II und Ausblick

Die in den letzten Jahren gestiegenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement, die Vorbereitung auf Solvency II sowie die aktuellen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten erfordern auch weiterhin hohe Anstrengungen zur Weiterentwicklung im Risikomanagement.

Neben der laufenden Tätigkeit steht die Vorbereitung auf Solvency II im Mittelpunkt. Solvency II tritt am 01.01.2016 in Kraft. Zur Erleichterung der strukturierten Zusammenarbeit der für die Umsetzung besonders relevanten Unternehmensbereiche erfolgt wie bereits in den Vorjahren die Vorbereitung im Rahmen eines Projektes mit zentralem Projektcontrolling unter direkter Einbindung des Vorstandes der Wüstenrot Versicherungs-AG an entscheidenden Punkten.

In der Abteilung Risikomanagement wird für das Jahr 2016 die Weiterentwicklung der Methoden und Prozesse zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Diese Solvabilitätsbeurteilung geht über den Standardansatz zur Berechnung des Solvenzkapitalerfordernisses hinaus und zielt auf eine ganzheitliche und vorausschauende Betrachtung von kurz- bis langfristig auftretenden Risiken ab.

Bei der Vorbereitung auf Solvency II liegt das Augenmerk nicht nur auf der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben, sondern vor allem auch auf der Weiterentwicklung der Instrumente zu einer risikoadäquaten Unternehmenssteuerung.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER WÜSTENROT VERSICHERUNGS-AG 2016

Leben-/Krankenversicherung

Mit Jahresbeginn wird die Produktpalette reduziert, mit dem Ziel sich auf die am stärksten nachgefragten Produkte zu konzentrieren und damit den Motivverkauf zu fördern. Gleichzeitig erfolgte im Zuge der vorgeschriebenen Rechnungszinssenkung je nach Tarif eine Änderung des Rechnungszinses von 0 % bis 1 %. Damit wurden die Tarife auf die Erfordernisse für Solvency II adaptiert. Es ist davon auszugehen, dass 2016 auch der Stellenwert der staatlich geförderten Pensionsvorsorge „Wüstenrot Extrapension“ weiter an Bedeutung gewinnen wird. Infolge der im Herbst 2015 vorgenommenen Verbesserung der fondsgebundenen Lebensversicherung „FlexibleInvest“ wird im neuen Jahr eine verstärkte Nachfrage von Kundenseite erwartet. Per 1.5.2016 wird in der Krankenversicherung der Rechnungszinssatz – aufgrund eines Rundschreibens der FMA vom Oktober 2015 – von 2,5 % auf 1,5 % gesenkt.

Das Erfolgsprodukt des Herbstes „Wüstenrot Lebens:Wert“ wird auch 2016 im Fokus stehen. Gemeinsam mit der Dread Disease-Versicherung „Überlebensvorsorge“ festigt Wüstenrot damit seine Position als Marktführer und First Mover im Bereich der Absicherung gegen schwere Krankheiten. Mit der Zusammenführung der beiden Risikoversicherungen zur Absicherung des Lebens bzw. eines geschaffenen Eigenheims und der daraus einhergehenden Umbenennung bzw. Neuauflage der Risikotarife in „Sofortschutz:Leben“ und „Sofortschutz:Wohnen“ wird der Schwerpunkt auf biometrische Risiken weiter vorangetrieben.

Schaden-/Unfallversicherung

In der Produktpolitik der Sach- und Haftpflichtversicherungen sind für 2016 keine Änderungen geplant, vielmehr gilt es, den Bestand der vom Markt positiv angenommenen Produkte in der Haushalt-, Eigenheim- und Rechtsschutzversicherung weiter auszubauen und dabei bei der Prämie pro Risiko ein optimales Verhältnis zwischen preislicher Wettbewerbsfähigkeit und optimalem Produktertrag sicherzustellen. Dazu dienen auch einzelnen Vermittlern zugestandene Preisgestaltungsmöglichkeiten, die die Qualität des jeweils vermittelten Geschäfts berücksichtigen, und Neuerungen in den Vergütungsregelungen, die eine ertragsorientierte Verkaufsstrategie fördern und unterstützen. In der KFZ-Haftpflichtversicherung ist es das Ziel, den Bestand an Versicherungsverträgen stabil zu halten, wobei auf Grund der Bonus-/Malus-Umstufungen mit leichten Prämienrückgängen

gerechnet werden muss. Eine weiterhin zurückhaltende Zeichnungspolitik wird im Bereich der KFZ-Fahrzeugversicherung und bei Gebäudeversicherungen betrieben werden, weil das am Markt vorherrschende Prämienniveau als nicht ausreichend angesehen wird.

Die Einführung des neuen Tarifes in der Unfallversicherung im Mai 2015 wird sich, mit einer regional angepassten Tarifierung sowie einigen vertriebssteuernden Maßnahmen, ergebnisverbessernd auswirken. Zusätzlich wurden bereits schadenträchtige Verträge einer Sanierung zugeführt und es ist auch für 2016 eine Weiterführung der Sanierungsaktion beschlossen, um Bestände, die sich durch Schadenbelastung ertragsmindernd auswirken, in den aktuellen Tarif überzuführen oder auch abzugeben.

Wie die letzten Jahre gezeigt haben, ist das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich der Sach- und Haftpflichtversicherungen wesentlich vom Ausmaß und der Frequenz von Großschäden abhängig, wobei für außergewöhnliche Ereignisse entsprechender Rückversicherungsschutz in einer dem Portfeuille der Wüstenrot Versicherungs-AG entsprechenden Struktur und Ausmaß eingekauft wurde. Selbst bei außergewöhnlichen Ereignissen im Bereich der Naturgefahren oder Großschäden im Bereich der KFZ-Haftpflichtversicherung sollte für 2016 auf Grund der gesetzten Maßnahmen in der KFZ-Fahrzeugversicherung und bei Gebäudeversicherungen eine deutliche Verbesserung der Combined Ratio vor Rückversicherung erreicht werden können.

Vertriebsstrategie

Der Vertrieb leistet 2016 auf mehreren Ebenen wesentliche Beiträge zur Unternehmensstrategie „WIN:WIN – Gemeinsam profitabel wachsen“. Mit Jahresbeginn wurde die gesamte Steuerungs- und Vergütungs-Systematik nach Ertragsgesichtspunkten neu ausgerichtet. Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert in allen Vertriebswegen eine gezielte „Entwicklungsarbeit“ in den priorisierten Produktparten. Im Stammvertrieb wird darüber hinaus die Kundenbetreuungs-Qualität und –Frequenz noch mehr an Bedeuerung gewinnen. Qualifizierter und nachhaltiger Mitarbeiterzubau mittels entsprechend Nachfolge- und Einarbeitungsmodellen wird forciert. IT-unterstützte Verkaufsprozesse bleiben im Fokus – neue verbesserte Anwenderplattformen sollen in die Praxis übernommen werden. Das 2015 entwickelte Geschäftsstellenkonzept wird weiter umgesetzt. Kommende regulatorische Änderungen werden zu weiter verstärkten Ausbildungsmaßnahmen führen.

Produktseitig ist die neue klassische Wüstenrot-Lebensversicherung erfolgreich einzuführen: wir setzen dabei auf die langfristige Pensionsvorsorge und verbesserte Auszahlungswerte für unsere Kunden. Der erfolgreich eingeschlagene Weg, biometrische Risiken verstärkt abzusichern, wird fortgesetzt werden. Hier bieten sich viele Möglichkeiten für unseren Kunden und Chancen für das Unternehmen. In der Schaden-/Unfallversicherung wird gezieltes Cross-Selling für Neukunden-Gewinnung genauso wichtig bleiben, wie die Servicierung und Betreuung des großen Kundenbestandes. Die Kernkompetenz im Bereich Finanzieren wird weiter gepflegt und ausgebaut werden – diese Produktparte steht an besonders zentraler Stelle. Angesichts des weiter erwarteten Niedrigzinsumfelds und dem starken Wettbewerbsdruck kann jedenfalls von einem sehr anspruchsvollem Geschäftsjahr ausgegangen werden, das aber viele neue Chancen bietet.

Marketing & Kommunikation

Um Wüstenrot als zeitgemäßen Finanzdienstleister zu positionieren, wird 2016 das Augenmerk auf die Digitalisierung gelegt – in der Kommunikation mit einer eigenen Productbrand und Werbelinie. Der Kunde entscheidet heute, wie, wann und wo er sich informiert und letztlich auch kauft. Er differenziert nicht mehr nach Kanälen. Wüstenrot wird seinen Kunden daher künftig unter der Submarke KCLICKMAL.AT ermöglichen, über eine neue Online-Vertriebsplattform, Produkte digital zu konfigurieren und abzuschließen. Es gilt dabei, den digitalen Vertriebsweg als Synergie zum stationären Vertrieb zu etablieren. Einfache Produkte können so gleich online gekauft werden, bei beratungsintensiven Produkten wird eine Verbindung zu einem der Finanzberater hergestellt. Mit digitalen Services sollen Kunden einen echten Mehrwert erhalten. Im weiteren Schritt werden Kunden Produkte situativ kaufen und in Anspruch

nehmen können.

Um Wüstenrot weiterhin verstärkt als Versicherung zu positionieren, wird mit Einsatz eines Testimonials eine impactstarke Werbekampagne für das neue Krebs-Vorsorgeprodukt „Wüstenrot Lebens:Wert“ produziert. Damit Wüstenrot als First Mover in diesem Bereich werblich den Vorsprung am Markt sichert, werden die erfolgreich implementierten Produktbündelangebote zur umfassenden Absicherung von Wüstenrot Kunden gelegt: „Rundumschutzpaket“ im Bereich Wohnraumschaffung, „Mobilitätspaket“ im Bereich der KFZ-Versicherung und „Relax Paket“ im Bereich Lebensversicherung, das den Kapitalaufbau für die Pension und die Absicherung vor biometrischen Risiken gleichermaßen umfasst.

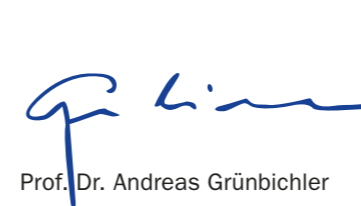
Kundenstrategie

Das Motto für 2016 lautet „WIN:WIN – Gemeinsam profitabel wachsen“. Profitables Wachstum und Steuerung mit der Kundenbrille bilden die Basis, um mehr Ertrag pro Kunde zu erwirtschaften und die Produktdurchdringung zu erhöhen. Dies erfordert eine Fokussierung auf den Kunden und dessen Bedürfnisse, die Bereitstellung aller aus Kundensicht relevanten Informationskanäle und Kaufmöglichkeiten sowie die konsequente interne Anwendung der geschaffenen CRM-Instrumente in allen Bereichen. CRM-Kennzahlen werden zur Steuerung des profitablen Wachstums implementiert. So wird zum Beispiel der NPS (Net Promoter Score) beginnend mit 2016 als Spiegel der Kundenzufriedenheit dienen und ab 2017 auch in den Steuerungsinstrumenten fix integriert werden.

ALLES FÜR
EIN FINANZIELL
ABGESICHERTES LEBEN
AUS EINER HAND.
EINZIGARTIG
IN ÖSTERREICH.

Salzburg, am 21. März 2016

Der Vorstand



Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Mag. Gerald Hasler



Mag. Erwin Mollhuber

Versicherungsbestand	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN			
	2015	2014	Veränderung	in %
Leben – Direktes Geschäft	465.803	487.413	-21.610	-4,4
mit Einmalerlag	65.833	71.050	-5.217	-7,3
mit laufenden Prämien	399.970	416.363	-16.393	-3,9
Schaden/Unfall – Direktes Geschäft	1.005.278	991.559	13.719	1,4

Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR			
	2015	2014	Veränderung	in %
Leben – Direktes Geschäft	297.570	289.989	7.581	2,6
mit Einmalerlag	34.648	23.875	10.773	45,1
mit laufenden Prämien	262.922	266.114	-3.192	-1,2
Kapitalversicherungen	216.372	212.019	4.353	2,1
Risikoversicherungen	11.323	10.893	430	3,9
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	49.466	51.573	-2.107	-4,1
Rentenversicherung	20.409	15.504	4.905	31,6
Leben – Indirektes Geschäft	296	254	42	16,5
Leben Gesamt	297.866	290.243	7.623	2,6
Schaden/Unfall – Direktes Geschäft	190.455	185.330	5.125	2,8
Schaden/Unfall – Indirektes Geschäft	315	362	-47	-13,0
Schaden/Unfall Gesamt	190.770	185.692	5.078	2,7

Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung	ANGABEN IN TEUR			
	2015	2014	Veränderung	in %
Leben – Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt	345.556	349.618	-4.062	-1,2
mit Einmalerlag	83.219	81.158	2.061	2,5
mit laufenden Prämien	262.337	268.460	-6.123	-2,3
Schaden/Unfall - Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt	135.683	124.939	10.743	8,6

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	ANGABEN IN TEUR					
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS			SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		
	2015	2014	Veränderung	2015	2014	Veränderung
Leben	42.334	40.152	2.182	19.940	24.578	-4.638
Schaden/Unfall	41.630	41.843	-213	14.718	17.308	-2.590

Ergebnis aus der Rückversicherung	ANGABEN IN TEUR			
	2015	2014	Veränderung	in %
Rückversicherungsabgabe Leben (direkt)				
Verträge mit Gewinnbeteiligung	-960	-755	-205	-27,2
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	-125	-130	5	3,8
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	-3	-3	0	0,0
	-1.088	-888	-200	-22,5
Rückversicherungsübernahme Leben (Eigenbehalt)	235	167	69	41,2
Rückversicherungsabgabe Schaden/Unfall (direkt)	-1.697	-5.685	3.988	70,1
Rückversicherungsübernahme Schaden/Unfall (Eigenbehalt)	194	178	16	9,0

Krankenversicherung	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. TEUR			
	2015	2014	Veränderung	in %
Versicherungsbestand	43.468	44.417	-949	-2,1
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	5.363	5.305	58	1,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung	2.962	3.007	-45	-1,5
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	523	517	6	1,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	989	1.045	-56	-5,3

Finanzielle Leistungsindikatoren	ANGABEN IN TEUR			
	2015	2014	Veränderung	in %
Prämienüberträge	43.844	43.790	54	0,1
Deckungsrückstellung	3.401.030	3.450.301	-49.272	-1,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	225.732	209.474	16.258	7,8
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	221	225	-5	-2,1
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	84.884	77.511	7.373	9,5
Schwankungsrückstellung	82.142	74.984	7.159	9,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.048	951	98	10,3
Depotverbindlichkeiten	5.177	5.094	83	1,6
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt und Depotverbindlichkeiten	3.844.077	3.862.331	-18.254	0,4
in % der Bilanzsumme	80,1	80,2		
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	402.084	432.254	-30.171	-7,0
in % der Bilanzsumme	8,4	9,0		
Grundstücke und Bauten	288.779	286.337	2.442	0,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	193.420	217.400	-23.980	-11,0
Sonstige Kapitalanlagen	3.613.570	3.606.120	7.450	0,2
Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	4.095.769	4.109.856	-14.088	-0,3
in % der Bilanzsumme	85,4	85,4		
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	500.521	519.762	-19.241	-3,7
in % der Bilanzsumme	10,4	10,8		
Eigenkapital	228.102	227.148	955	0,4
in % der Bilanzsumme	4,8	4,7		



Nach einem anstrengenden Tag gibt es für Finanzberater Bernhard Löffler aus Niederösterreich nichts Schöneres, als auf dem Radl weiter Gas zu geben. Dass er sich dabei noch mit einem Kunden treffen kann, trifft sich natürlich gut. Denn ein Beratungsgespräch kann eigentlich überall stattfinden. Das ist sein **win:win**.

EINZELABSCHLUSS

AKTIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	
					2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	102.729,72	0,00	0,00	102.729,72	152
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten	254.288.126,55	34.218.754,30	271.927,60	288.778.808,45	286.337
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.774.585,11	56.230.809,45	0,00	90.005.394,56	94.124
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	57.958.486,45	27.887.911,18	0,00	85.846.397,63	99.444
3. Beteiligungen	9.066.120,79	6.563.043,51	0,00	15.629.164,30	19.841
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939.000,00	0,00	0,00	1.939.000,00	3.991
	102.738.192,35	90.681.764,14	0,00	193.419.956,49	217.400
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	914.781.392,16	78.779.369,48	0,00	993.560.761,64	972.268
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.191.123.957,07	119.764.288,10	23.644.000,00	2.334.532.245,17	2.242.467
3. Hypothekendarlehen	71.444.876,66	0,00	0,00	71.444.876,66	80.235
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	14.753.242,63	0,00	0,00	14.753.242,63	15.953
5. Sonstige Ausleihungen	115.275.053,48	16.003.808,34	0,00	131.278.861,82	112.872
6. Guthaben bei Kreditinstituten	68.000.000,01	0,00	0,00	68.000.000,01	182.324
	3.375.378.522,01	214.547.465,92	23.644.000,00	3.613.569.987,93	3.606.120
	3.732.404.840,91	339.447.984,36	23.915.927,60	4.095.768.752,87	4.109.856
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	500.520.941,75	0,00	0,00	500.520.941,75	519.762
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	2.634.704,63	3.359.198,02	89.522,69	6.083.425,34	5.987
2. an Versicherungsvermittler	3.789.989,88	0,00	0,00	3.789.989,88	3.494
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	331.689,17	0,00	331.689,17	1.464
	6.424.694,51	3.690.887,19	89.522,69	10.205.104,39	10.945
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	235.104,88	461.002,29	0,00	696.107,17	3.094
III. Sonstige Forderungen	12.363.084,53	1.304.306,39	10.183,26	13.677.574,18	13.005
	19.022.883,92	5.456.195,87	99.705,95	24.578.785,74	27.044
Übertrag	4.252.051.396,30	344.904.180,23	24.015.633,55	4.620.971.210,08	4.656.814

AKTIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	
Übertrag	4.252.051.396,30	344.904.180,23	24.015.633,55	4.620.971.210,08	4.656.814
E. Anteilige Zinsen	41.955.327,12	2.910.650,93	428.343,91	45.294.321,96	46.215
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	2.737.847,27	0,00	0,00	2.737.847,27	2.502
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	104.351.089,21	5.942.843,66	500.502,00	110.794.434,87	84.066
III. Andere Vermögensgegenstände	72.903,68	0,00	0,00	72.903,68	373
	107.161.840,16	5.942.843,66	500.502,00	113.605.185,82	86.941
G. Rechnungsabgrenzungsposten	18.849.595,13	0,00	0,00	18.849.595,13	22.980
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-16.386.033,98	17.698.608,19	-1.312.574,21	0,00	0
Gesamt	4.403.632.124,73	371.456.283,01	23.631.905,25	4.798.720.312,99	4.812.950

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 10. März 2016 – Wieshaider, MLS, Treuhänder

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2014
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
1. Nennbetrag	20.000.000,00	9.000.000,00	1.000.000,00	30.000.000,00	30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16	0,00	0,00	2.900.518,16	2.901
III. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	24.743.608,41	11.879.130,54	955.000,00	37.577.738,95	37.578
IV. Gewinnrücklagen					
1. Freie Rücklagen	117.549.887,86	25.921.411,17	7.875.497,67	151.346.796,70	144.767
V. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	2.268.910,87	3.776.436,00	0,00	6.045.346,87	6.045
VI. Bilanzgewinn	232.041,00	0,00	0,00	232.041,00	5.857
	167.694.966,30	50.576.977,71	9.830.497,67	228.102.441,68	227.148
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	11.705.340,18	2.370.601,00	239.840,70	14.315.781,88	14.316
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	144.599,07	16.530,46	0,00	161.129,53	164
	11.849.939,25	2.387.131,46	239.840,70	14.476.911,41	14.479
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	110.000.000,00	0,00	0,00	110.000.000,00	110.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	23.574.563,91	23.650.225,04	131.030,19	47.355.819,14	47.468
2. Anteil der Rückversicherer	-78.433,03	-3.433.836,47	0,00	-3.512.269,50	-3.678
	23.496.130,88	20.216.388,57	131.030,19	43.843.549,64	43.790
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	3.393.390.525,74	0,00	12.638.075,55	3.406.028.601,29	3.455.299
2. Anteil der Rückversicherer	-4.998.839,30	0,00	0,00	-4.998.839,30	-4.998
	3.388.391.686,44	0,00	12.638.075,55	3.401.029.761,99	3.450.301
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	29.857.653,35	306.808.072,80	504.909,35	337.170.635,50	316.293
2. Anteil der Rückversicherer	-289.216,23	-111.149.562,15	0,00	-111.438.778,38	-106.818
	29.568.437,12	195.658.510,65	504.909,35	225.731.857,12	209.474
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	0,00	70.780,00	150.000,00	220.780,00	225
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
1. Gesamtrechnung	84.857.273,56	0,00	27.000,00	84.884.273,56	77.511
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	82.142.323,00	0,00	82.142.323,00	74.984
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	42.300,00	995.750,00	10.100,00	1.048.150,00	951
	3.526.355.828,00	299.083.752,22	13.461.115,09	3.838.900.695,31	3.857.237
Übertrag	3.815.900.733,55	352.047.861,39	23.531.453,46	4.191.480.048,40	4.208.864

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2014
Übertrag	3.815.900.733,55	352.047.861,39	23.531.453,46	4.191.480.048,40	4.208.864
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung					
I. Gesamtrechnung	402.083.519,50	0,00	0,00	402.083.519,50	432.254
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Abfertigungen	21.588.162,00	0,00	0,00	21.588.162,00	19.630
II. Steuerrückstellungen	15.128.648,09	0,00	0,00	15.128.648,09	6.739
III. Sonstige Rückstellungen	33.155.485,23	705.119,62	27.060,62	33.887.665,47	29.535
	69.872.295,32	705.119,62	27.060,62	70.604.475,56	55.904
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	5.176.516,00	0,00	0,00	5.176.516,00	5.094
H. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	5.037.528,70	9.371.886,49	62.388,21	14.471.803,40	14.583
2. an Versicherungsvermittler	5.629.409,06	0,00	0,00	5.629.409,06	6.279
3. an Versicherungsunternehmen	313,64	80.604,17	0,00	80.917,81	165
	10.667.251,40	9.452.490,66	62.388,21	20.182.130,27	21.027
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	952.907,44	213.687,81	0,00	1.166.595,25	1.257
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	987.987,38	0,00	0,00	987.987,38	927
IV. Andere Verbindlichkeiten	97.943.509,00	8.842.456,75	11.002,96	106.796.968,71	87.345
	110.551.655,22	18.508.635,22	73.391,17	129.133.681,61	110.556
I. Rechnungsabgrenzungsposten	47.405,14	194.666,78	0,00	242.071,92	278
Gesamt	4.403.632.124,73	371.456.283,01	23.631.905,25	4.798.720.312,99	4.812.950

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2015 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3.393.390.525,74 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 23.574.563,91 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2015 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 12.638.075,55 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 131.030,19 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge jeweils des direkten Geschäfts nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	297.866.355,04		290.243
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.739.673,36		-2.452
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	-265.746,98		1.498
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.625,18		-8
		294.854.309,52	289.281
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		141.602.166,92	138.056
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		15.338.384,00	26.036
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		45.905,38	44
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-437.713.640,77		-391.004
ab) Anteil der Rückversicherer	1.203.747,86		1.172
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-4.303.780,23		-408
bb) Anteil der Rückversicherer	-59.703,97		119
		-440.873.377,11	-390.121
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	96.461.321,10		41.795
ab) Anteil der Rückversicherer	736,85		-314
		96.462.057,95	41.481
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
a) Gesamtrechnung		-23.800.000,00	-22.800
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-42.333.623,10		-40.152
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.940.154,23		-24.578
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	730.386,49		816
		-61.543.390,84	-63.914
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		-5.871.651,24	-8.123
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.866.759,17	-1.274
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		14.347.645,41	8.666

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	190.769.848,07		185.692
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-37.315.756,46		-38.241
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	374.552,20		157
bb) Anteil der Rückversicherer	-152.727,61		-177
		153.675.916,20	147.430
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		426.994,91	130
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-119.097.425,10		-117.431
ab) Anteil der Rückversicherer	20.227.552,47		23.119
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-16.585.439,38		-7.509
bb) Anteil der Rückversicherer	6.646.979,93		647
		-108.808.332,08	-101.174
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
aa) Gesamtrechnung		-93.800,00	-89
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-98.602,00	-115
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-41.629.837,61		-41.843
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-14.717.889,98		-17.308
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	8.896.693,54		8.968
		-47.451.034,05	-50.182
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-553.221,99	-529
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-7.158.623,00	-10.233
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		-10.060.702,01	-14.763

III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
KRANKENVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	5.363.470,16		5.305
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	-80,49		5
		5.363.389,67	5.310
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		931.624,34	602
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1.875,15	1
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-2.973.181,04		-2.998
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	11.260,46		-9
		-2.961.920,58	-3.007
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung		-574.952,47	-567
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-136.087,60	-259
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-522.713,74		-517
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-989.378,57		-1.045
		-1.512.092,31	-1.561
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.111.836,20	519

IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		14.347.645,41	8.666
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Beteiligungen,	1.487.174,66		1.475
davon verbundene Unternehmen EUR 305.909,77			
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten,	13.839.594,16		14.775
davon verbundene Unternehmen EUR 2.102.982,97			
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen,	106.721.332,10		108.164
davon verbundene Unternehmen EUR 2.576.253,12			
d) Erträge aus Zuschreibungen	103.032,01		102
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	52.834.575,08		38.806
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1.014.289,60		141
		175.999.997,61	163.464
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-3.713.976,38		-3.435
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-22.265.891,12		-15.755
c) Zinsaufwendungen	-5.057.659,22		-2.306
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.360.303,97		-3.911
		-34.397.830,69	-25.407
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-141.602.166,92	-138.056
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		565.161,74	347
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-47.430,39	-181
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.865.376,76	8.832

V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		-10.060.702,01	-14.763
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Beteiligungen	4.733.126,08		5.605
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 178.763,55	1.975.046,74		1.307
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen EUR 1.139.006,03	7.316.454,67		6.690
d) Erträge aus Zuschreibungen	80.000,00		0
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.113.923,43		5.150
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	659.445,46		407
		17.877.996,38	19.159
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-363.667,28		-265
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.069.997,89		-743
c) Zinsaufwendungen	-16,03		-0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-326.848,71		0
		-1.760.529,91	-1.008
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		1.534,92	7
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-600,52	-1
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.057.698,86	3.394

VI. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
KRANKENVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.111.836,20	519
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	24.531,68		27
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	800.981,71		638
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	257.300,00		0
d) Zinserträge	437,65		7
		1.083.251,04	672
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-18.179,53		-14
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-102.080,17		-16
c) Zinsaufwendungen	-31.367,00		-40
		-151.626,70	-70
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-931.624,34	-602
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.111.836,20	519

VII. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
GESAMTRECHNUNG			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Lebensversicherung	14.865.376,76		8.832
Schaden- und Unfallversicherung	6.057.698,86		3.394
Krankenversicherung	1.111.836,20		519
		22.034.911,82	12.744
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-15.225.499,94	-4.697
9. Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag		6.809.411,88	8.048
10. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		2.539,67	17
11. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-6.579.910,55	-2.207
12. Jahresgewinn = Bilanzgewinn		232.041,00	5.857



Immer für seine Kunden da, aber zwischen den Terminen genug Zeit, um seine Tochter aus der Volksschule abzuholen: Finanzberater Gerhard Brandstetter schätzt die freie Zeiteinteilung an seinem Beruf. Sein ganz spezielles **win:win**.

ANHANG

Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2014 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber gestellt.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie und Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 81 h VAG) sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 81 h Abs. 2a VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 81c Abs. 2

enthalten, macht die Gesellschaft Gebrauch. 2014 und 2015 ergab sich aus diesem Titel keine Abwertungsersparnis.

Bei der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Policen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 239 Tausend Euro (2014: 235 Tausend Euro), die auf Grund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler

Quality Equity Pacific, Spängler IQAM Equity Emerging Markets sowie THEAM Quant Millenium 10 Multi Assets. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung werden zu Tageswerten bewertet. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung umfassen ETL VII und VIII, EuroCashGarant II und III sowie die der indexgebundenen Lebensversicherung gewidmeten Bestandteile der Zukunftsvorsorge.

Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages (10 % in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und 15 % in den übrigen Versicherungszweigen) berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr 3.606 Tausend Euro (2014: 3.634 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen.

In der Lebensversicherung erfolgen die Berechnungen nach der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel Männer 1924/26, der ÖSTT 80/82, der ÖSTT 90/92, der ÖSTT 00/02, der ÖSTT 00/02 Unisex und der ÖSTT 10/12 Unisex. Bei den Dread Disease Tarifen wurden die Sterbetafeln mit den Morbiditätswahrscheinlichkeiten modifiziert. Bei unserer aktuellen Risikoversicherung, T183, sind die Rechnungsgrundlagen aus internen biometrischen Analysen unseres Rückversicherungspartners abgeleitet. Sie basieren auf unterschiedlichen Sterblichkeiten für Raucher und Nichtraucher. Bei unserer aktuellen Dread Disease Risikoversicherung, T177 – Lebens:Wert, sind die Rechnungsgrundlagen aus internen biometrischen Analysen unseres Rückversicherungspartners abgeleitet. Sie basieren auf unterschiedlichen Sterbe- und Morbiditätswahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher. Der Rechnungszins beträgt zwischen 0,0% und 4,0 %, die Zillmerquote beträgt zwischen 7 ‰ und 51 ‰ und wird bei den neueren Tarifen aufgeteilt. Die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen wurden auf Basis der Sterbetafel AVÖ 05 bewertet, für die Inanspruchnahme von Rentenoptionen wurden entsprechende Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Versorgungsverpflichtungen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2015 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 3,0 %, Gehaltssteigerungen 3,0 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

2. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 101,0 Millionen Euro.

Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 24,6 Millionen Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR					
	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	DARLEHEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN	BETEILIGUNGEN	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGS-VERHÄLTNISS BESTEHT
Stand am 31.12.2014	152	286.337	94.124	99.444	19.841	3.991
Zugänge	0	13.123	1.912	6.000	184	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-3.437	-1.912	-19.598	-4.397	-422
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-49	-7.245	-4.118	0	0	-1.629
Stand am 31.12.2015	103	288.779	90.005	85.846	15.629	1.939

Zeitwerte für die Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 81 c Abs. 2 VAG	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Grundstücke und Bauten	460.447	412.165
Bewertung 2010	0	11.300
Bewertung 2011	0	61
Bewertung 2012	8.257	65.857
Bewertung 2013	25.944	30.161
Bewertung 2014	97.219	90.304
Bewertung 2015	183.985	0
noch auf Barwertbasis	145.043	214.482
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	247.580	262.034
Anteile an verbundenen Unternehmen	139.053	132.871
Darlehen an verbundene Unternehmen	85.846	99.444
Beteiligungen	20.741	25.728
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939	3.991
Sonstige Kapitalanlagen	4.045.228	4.058.592
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.146.707	1.069.552
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.601.562	2.597.655
Hypothekenforderungen	79.881	80.235
Vorauszahlungen auf Polizzen	14.753	15.953
Sonstige Ausleihungen	134.325	112.872
Guthaben bei Kreditinstituten	68.000	182.324

Grundlagen der Zeitwertberechnung

■ Immobilien: Die bisherige Praxis der Ermittlung der Zeitwerte als Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge wird sukzessive durch die Einholung externer Bewertungsgutachten nach dem Ertragswertverfahren ersetzt (d.s. per 31.12.2015: 315.405 Tausend Euro; 2014: 197.683 Tausend Euro). Die obige Tabelle weist über den fünfjährigen Beobachtungszeitraum die Ergebnisse der Zeitwertermittlung zum jeweiligen Bilanzstichtag aus.

■ Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des

Unternehmens werden die Zeitwerte nach der angepassten Equity Methode (Solvency II), auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Bewertung nach dem Substanzwertverfahren) angesetzt.

■ Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2015.

■ Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen: Die Zeitwerte werden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	28.133	40.728
Vorjahr	29.920	38.694

Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten

Niederwertprinzips

Vermögensgegenstände, die auf Grund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden zur Erlangung einer kontinuierlichen Politik der Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet. In der Schaden- und Unfallversicherungsabteilung werden die Grundsätze für das Anlagevermögen des UGB angewendet, um, entsprechend der Kapitalanlagepolitik des Unternehmens und der Aufteilung des Portefeuilles in festverzinsliche und nicht festverzinsliche Werte, in sachgerechter Weise eine angemessene Bewertung nach der Zweckwidmung herzustellen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte

Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird.

Von der Bestimmung des § 81 h Abs. 2 letzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

Sonstige Ausleihungen	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	15.063	995
Sonstige Ausleihungen	116.216	111.877

Der überwiegende Teil ist nicht durch Versicherungsverträge besichert.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR			
	VERBUNDENE UNTERNEHMEN		UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT	
	2015	2014	2015	2014
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	235	166	0	0
Sonstige Forderungen	729	799	3.253	3.253
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	13.483	9.210	0	0

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR		
	Stand am 31.12.2014	Auflösung	Stand am 31.12.2015
zu Grundstücken und Bauten	164	3	161

Die in der Bilanz unter den sonstigen Rückstellungen, anderen Verbindlichkeiten und sonstigen Forderungen enthaltenen Beträge gliedern sich wie folgt auf:

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Wettbewerbspreise und Erfolgsbonifikationen	5.846	5.448
Rückstellungen für Abschlussprovisionen	1.981	2.066
Sozialkapitalrückstellungen	22.188	20.370
übrige sonstige Rückstellungen	3.872	1.651
andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.035	7.829
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.483	1.422
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.483	9.210
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	0	39
Verbindlichkeiten aus der Kapitalveranlagung	72.141	60.846
übrige andere Verbindlichkeiten	11.656	7.999
sonstige Forderungen		
Forderungen an das Finanzamt	4.431	1.679
Forderungen an verbundene Unternehmen	729	799
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.253	3.253
übrige sonstige Forderungen	5.264	7.275

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 237 Z 8a UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	180.000	240.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	31.540	42.538

Haftungsverhältnisse gem. § 199 UGB:

Gegenüber der URBAN Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, besteht bis zum 31.12.2023 eine Patronatserklärung in Höhe von 2.616 Tausend Euro.

3. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im direkten und indirekten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Verrechnete Prämien	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Einzelversicherungen	297.463	289.869
Gruppenversicherungen	107	120
Direktes Geschäft	297.570	289.989
Verträge mit Einmalprämien	34.648	23.875
Verträge mit laufenden Prämien	262.922	266.114
Direktes Geschäft	297.570	289.989
Verträge mit Gewinnbeteiligung	240.349	230.240
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	7.755	8.176
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.065	8.881
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	1.915	2.704
Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	38.486	39.988
Direktes Geschäft	297.570	289.989
Indirektes Geschäft	296	254

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich wie folgt auf:

Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR				
	VERRECHNETE PRÄMIEN	ABGEGRENZTE PRÄMIEN	AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	RÜCKVERSICHERUNGS-SALDO
Direktes Geschäft	190.455	190.829	135.641	56.273	-1.697
Vorjahreswerte	185.330	185.487	124.838	59.071	-5.685
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	6.544	6.544	6.978	2.477	-519
Haushaltversicherung	27.925	27.893	11.823	10.642	-1.381
Sonstige Sachversicherungen	19.627	19.637	18.082	7.426	293
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.634	62.022	47.220	11.289	-1.231
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	28.924	29.062	21.883	7.373	-725
Unfallversicherung	29.254	29.144	22.460	10.941	1.909
Haftpflichtversicherung	4.394	4.416	900	1.560	-76
Rechtsschutzversicherung	11.876	11.832	6.143	4.487	33
Sonstige (direkte) Versicherungen	278	278	153	78	0
Indirektes Geschäft	315	315	42	75	0
Vorjahreswerte	362	362	101	79	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	190.770	191.144	135.683	56.348	-1.697
Vorjahreswerte	185.692	185.848	124.939	59.150	-5.685

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.363 Tausend Euro (2014: 5.305 Tausend Euro) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der direkten Lebensversicherung inklusive Depotzinsen war im Jahr 2015 mit -1.088 Tausend Euro (2014: -888 Tausend Euro) negativ. In der Abteilung Leben erfolgt die Abrechnung des indirekten Geschäfts zur Gänze zeitgleich.

Die Gewinnbeteiligungs-Bemessungsgrundlage gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 idF vom 30. März 2009 wird folgendermaßen ermittelt:

	ANGABEN IN TEUR
+ Abgegrenzte Prämien	247.343
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	128.878
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge	46
+ Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	563
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	82.448
- Aufwendungen für Versicherungsfälle	-365.054
- Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-962
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-54.490
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-326
- Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-47
- Steuern vom Einkommen	-10.995
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	27.404

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß der Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Von der Bemessungsgrundlage wurden 23.800 Tausend Euro der Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zugewiesen.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer hat sich folgendermaßen entwickelt:

	ANGABEN IN TEUR		
	LEBEN	KRANKEN	GESAMT
Saldo per 31. Dezember 2014	77.502	9	77.511
Entnahme	-16.445	-6	-16.451
Zuweisung	23.800	24	23.824
Saldo per 31. Dezember 2015	84.857	27	84.884

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 52.094 Tausend Euro (2014: 51.626 Tausend Euro).

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen enthalten Depotzinsen und Aufwendungen aus der RV-Abgabe.

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Im Posten Erträge aus Beteiligungen sind 306 Tausend Euro (2014: 297 Tausend Euro) von verbundenen Unternehmen, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen, enthalten.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um 1 Tausend Euro (2014: 4 Tausend Euro).

Die Steuern vom Einkommen inkludieren die Veränderung der aktiven latenten Steuern sowie Steuern für Vorjahre. Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 16.510 Tausend Euro (2014: 20.579 Tausend Euro). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierbaren latenten Steuern wurden für die Bilanzabteilung Lebensversicherung mit 5 % und für die Bilanzabteilungen Schaden/Unfall und Krankenversicherung mit 25 % berechnet.

4. SONSTIGE ANGABEN

Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 73 B VAG		ANGABEN IN TEUR			
	2015	2014	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG	
					IN %
Grundkapital	30.000	30.000	0		0,0
Partizipationskapital	2.901	2.901	0		0,0
Kapitalrücklagen	37.578	37.578	0		0,0
Gewinnrücklagen	151.347	144.767	6.580		4,5
Risikorücklage	20.361	20.361	0		0,0
Sonstige Rücklagen	161	164	-3		-1,6
Ergänzungskapital	55.520	56.267	-747		-1,3
Sonstige anrechenbare Eigenmittel	67.263	60.353	6.910		11,4
Summe	365.130	352.390	12.740		3,6

Eigenkapital

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000 Tausend Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 Tausend Euro zusammen.

Im Jahr 2014 wurde Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG in Höhe von 60.000 Tausend Euro (mit fester Laufzeit, variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind) aufgenommen.

Im Jahr 2009 wurde Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG in Höhe von 50.000 Tausend Euro (35.000 Tausend Euro mit fester Laufzeit, 15.000 Tausend Euro ohne feste Laufzeit, beide variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind) aufgenommen.

Die Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien wurde durch den Abschlussprüfer im jeweiligen Geschäftsjahr bestätigt.

Am 31. Dezember 2015 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Beteiligungen		ANGABEN IN TEUR			
	ANTEIL AM KAPITAL	EIGENKAPITAL	JAHRESABSCHLUSS	JAHRESÜBERSCHUSS/	
	31.12.2015 in %		FÜR	-FEHLBETRAG	
1. Verbundene Unternehmen					
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava *	100,00	7.354	2015	-18	
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava *	100,00	27.756	2015	4.169	
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb *	100,00	5.315	2015	-593	
WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	100,00	3.571	2015	109	
WR Partner Service GmbH, Salzburg	100,00	621	2015	166	
"Urban" Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	99,00	9.169	2015	4.042	
Level Utca Investment GmbH, Budapest	96,70	234	2015	16	
WV Immobilien GmbH, Salzburg	99,64	13.549	2015	376	
Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg	85,00	-1.054	2015	709	
Wüstenrot RH 4 Immo AG & Co OG, Salzburg	75,00	7.755	2015	-86	
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg	75,00	33.143	2015	869	
2. Sonstige Unternehmen					
VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien	50,00	3.761	2015	-649	
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	25,01	16.476	2015	2.196	

*) Werte gemäß lokalem Abschluss

**) abweichendes Wirtschaftsjahr

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Am Grundkapital unserer Gesellschaft ist die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, zu 86,1 % beteiligt.

Darüber hinaus besteht ein Abkommen über eine Büro- und Organisationsgemeinschaft und eine Organschaft in umsatzsteuerlicher Hinsicht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, als Obergesellschaft.

Mit der WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H. besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Gesellschaft ist gem. § 9 Abs. 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H. als Gruppenträger.

Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

Positiver Steuerausgleich:

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

Negativer Steuerausgleich:

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmitgliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung.

Körperschaftsteuerbelastungen, die sich auf Grund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt wird.

Personalaufwendungen in Höhe von 10.646 Tausend Euro (2014: 9.297 Tausend Euro) wurden weiterverrechnet, die in untenstehenden Beträgen bereits abgezogen wurden.

Personalaufwand

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Personalaufwendungen		ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014	
Gehälter und Löhne	32.287	31.610	
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	3.310	4.870	
Aufwendungen für Altersversorgung	3.060	8.952	
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	12.572	12.044	
Sonstige Sozialaufwendungen	556	561	
Personalaufwendungen gesamt	51.785	58.037	
davon Geschäftsaufbringung	17.993	16.970	
davon Betrieb	33.792	41.067	

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 1.026 Mitarbeiter. Von den 1.026 Arbeitnehmern waren 348 Mitarbeiter in der Geschäftsaufbringung und 678 im Betrieb tätig. Zum Jahresende 2015 waren 1.026 Personen beschäftigt. Darin sind 244 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter, 23 karenzierte Mitarbeiter eingerechnet, hingegen sind 10 Mitarbeiter, die an die Wüstenrot Datenservice GmbH überlassen werden, wie auch 1 Freier Dienstnehmer im Außendienst, nicht eingerechnet.

Die Zahl der Innendienstmitarbeiter im Bereich der Verwaltung nahm von 630 (2014) auf 625 im Jahr 2015 ab. Zusätzlich wurden 2015 39 Lehrlinge beschäftigt (2014: 35 Lehrlinge).

Im Bereich des Vertriebes stieg die Zahl der Finanzberater um 16 Mitarbeiter auf 227. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter im Vertrieb beträgt zum Jahresende 2015 362 Mitarbeiter (2014: 336), nicht beinhaltet sind 244 Mitarbeiter in der KFZ-Zulassung (2014: 253), welche der Zahl der Innendienstmitarbeiter zugerechnet werden.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 23 angeführt. Bei Mitgliedern des Vorstandes haften zum 31.12.2015 keine Vorschüsse, jedoch ein Kredit in Höhe 230,5 Tausend Euro (verzinst mit 2,3 %), der im Jahr 2015 gewährt wurde.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2015 Darlehen in Höhe von 13,4 Tausend Euro (8,8 Tausend Euro verzinst mit 3,9 %, 4,6 Tausend Euro verzinst mit 0,625 %; 2014: 19,0 Tausend Euro) aus. Es handelt sich hierbei um Darlehen, welche

bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurden. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2015 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2015 Vergütungen in Höhe von 697 Tausend Euro, wovon 598,2 Tausend Euro auf fixe und 98,4 Tausend Euro auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2015 11,4 Tausend Euro an erfolgsabhängigen Bezügen.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 6.370 Tausend Euro (2014: 13.718 Tausend Euro) entfallen im Jahr 2015 1.219 Tausend Euro auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Die Dotation der Rückstellung für garantierte Pensionskassaverpflichtungen beträgt 1.032 Tausend Euro (2014: 7.668 Tausend Euro). Der Rückgang der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen resultiert aus der im Jahr 2014 vorgenommenen Rechnungszinsabsenkung auf 3,375 % gegenüber 4,75 % in 2013.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Jahr 2015 Vergütungen in der Höhe von 25 Tausend Euro (2014: 25 Tausend Euro).

Über die Aufwendungen für den Abschlussprüfer wird im Konzernanhang auf Seite 128 berichtet.

Salzburg, am 21. März 2016

Der Vorstand



Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Mag. Gerald Hasler



Mag. Erwin Mollnhuber

GEWINNVERBÄNDE

GV	AV	ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG
1	GLA a)	0,00 % 1)		0,50 ‰ 2)	2,50 ‰ 3)
1	D b)	0,00 % 1)		2,00 ‰ 4) 0,50 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
1	GL92 c)	0,00 % 1)		1,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
1	GL96 d)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
1	GL2000	0,00 % 1)		1,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
1	1977	0,00 % 1)		1,75 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 % 6)
1	1992	0,00 % 1)		1,25 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 % 6)
1	1998	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
1	2000	0,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	0,70 ‰ 7)
1	2004	0,25 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
1	2006	0,75 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
1	2007	0,75 % 1)		1,00 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	2009	0,75 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	2011	1,00 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	2012	1,25 % 11)	3,00 % 12)	1,00 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
1	2015	1,50 % 11)	3,00 % 12)	1,00 ‰ 3)	1,75 ‰ 10)
1	2016	1,75 % 11)	3,00 % 12)		
1	2017	3,00 % 11)	3,00 % 12)	1,25 ‰ 2)	3,50 ‰ 10)
1	B2011	1,00 % 1)		0,75 ‰ 2)	
1	B2012	1,25 % 11)	3,00 % 12)	1,00 ‰ 2)	
1	B2015	1,50 % 11)	3,00 % 12)	1,00 ‰ 2)	
1	B2016	3,00 % 11)	3,00 % 12)	1,00 ‰ 2)	
1	BVE2016	2,50 % 11)	3,00 % 12)		
1	H1994	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) +0,00 ‰ 6)
1	H2000	0,00 % 1)		0,75 ‰ 3)	0,70 ‰ 7)
1	H2004	0,25 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
1	H2006	0,75 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
1	BV01	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,90 ‰ 7)
1	BV04	0,25 % 1)		0,00 ‰ 2)	1,60 ‰ 3)
1	BV07	0,75 % 1)		0,00 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	BV16	2,00 % 11)	3,00 % 12)	1,00 ‰ 2)	2,50 ‰ 10)
1	TL04	0,25 % 1)		1,00 ‰ 2)	1,65 ‰ 7)
1	TL06	0,75 % 1)		0,75 ‰ 2)	1,45 ‰ 7)
1	TL07	0,75 % 1)		1,25 ‰ 2)	1,25 ‰ 10)
2	96 e)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
2	2000	0,00 % 1)		0,25 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
2	E f)	0,00 % 1)			2,50 ‰ 3)
2	1	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 % 6)

87 **GEWINNVERBÄNDE**

2	2	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) +0,00 % 6)
2	4	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
2	5	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,90 ‰ 7)
2	6	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
2	7	0,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	40,00 ‰ 3) +4,00 % 6)
2	8	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	9,00 ‰ 3) +0,90 % 6)
2	9	0,25 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
2	10	0,25 % 1)		0,25 ‰ 3)	16,50 ‰ 3) +1,65 % 6)
2	11	0,75 % 1)			
2	ERL06	0,75 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
2	ERL07	0,75 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
2	ERL09	0,75 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
2	ERL11	1,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
2	ERL12	1,25 % 11)	3,00 % 12)	0,25 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
2	ERL15	1,50 % 11)	3,00 % 12)	0,50 ‰ 3)	1,75 ‰ 10)
2	ERL16	1,75 % 11)	3,00 % 12)		
2	ERL17	3,00 % 11)	3,00 % 12)	0,50 ‰ 3)	3,50 ‰ 10)
2	BV16	2,00 % 11)	3,00 % 12)	0,50 ‰ 3)	2,50 ‰ 10)
2	LOS11	1,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,75 ‰ 10)
2	FCI10	0,75 % 1)		0,00 ‰ 13)	0,00 ‰ 14)
2	FCI11	1,00 % 1)		0,00 ‰ 13)	0,00 ‰ 14)
2	FCI12	1,25 % 11)	3,00 % 12)	0,00 ‰ 13)	0,00 ‰ 14)
2	FCI15	1,50 % 11)	3,00 % 12)	0,00 ‰ 13)	0,00 ‰ 14)
2	FCI16	3,00 % 11)	3,00 % 12)	0,25 ‰ 13)	3,50 ‰ 14)
2	TF06	0,75 % 1)		0,25 ‰ 3)	19,00 ‰ 3) +1,90 % 6)
2	ZKV07	0,75 % 1)			
2	ZKV15	1,50 % 1)	3,00 % 12)		
2	ZKV16	2,00 % 1)	3,00 % 12)		
5	DD3 g)	0,00 % 1)		1,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
5	DD375 h)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	0,00 ‰ 3)
5	DD4 i) für Verträge gegen Einmalbeitrag	0,00 % 1) 0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3) 0,00 ‰ 3)
5	DD325 j)	0,00 % 1)		0,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
5	1994	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) +0,00 % 6)
5	1998	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
5	2000	0,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	0,70 ‰ 7)
5	2004	0,25 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
5	F04	0,25 % 1)		1,00 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
5	S04	0,25 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
5	F06	0,75 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
5	S06	0,75 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
5	F07	0,75 % 1)		1,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	S07	0,75 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)


GV	AV	ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG
5	F09	0,75 % 1)		0,90 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	S09	0,75 % 1)		0,35 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	F11	1,00 % 1)		1,10 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	S11	1,00 % 1)		0,60 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	F12	1,25 % 11)	3,00 % 12)	1,35 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
5	F15	1,50 % 11)	3,00 % 12)	1,35 ‰ 3)	1,75 ‰ 10)
5	F16	3,00 % 11)	3,00 % 12)	1,60 ‰ 3)	3,50 ‰ 10)
6	1	0,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,775 ‰ 7)
6	2	0,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,775 ‰ 7)
6	PZV12	1,25 % 11)	3,00 % 12)		
6	PZV15	1,50 % 11)	3,00 % 12)		
6	PZV16	3,00 % 11)	3,00 % 12)		
8	1 k)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	2 k)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	3 k)	0,00 % 1)		0,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	4 k)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
10	BKV06	0,75 % 1)			
10	BKV11	1,00 % 1)			
10	BKV12	1,25 % 1)	3,00 % 12)		
10	BKV15	1,50 % 1)	3,00 % 12)		
10	BKV16	3,00 % 1)	3,00 % 12)		
11	N2010	25,00 % 9)			
11	R2010	30,00 % 9)			
11	N2012	25,00 % 9)			
11	R2012	30,00 % 9)			
11	N2013	32,00 % 9)			
11	R2013	37,00 % 9)			
11	N2016	32,00 % 9)			
11	R2016	37,00 % 9)			
12	C2016	15,00 % 9)			
7	ETL VII				
Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.					
7	ETL VIII				
Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes.					
7	CG	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 % 1)
7	ECG II				
Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.					
Klassische Phase: 0,00 % 1) 0,00 ‰ 2) 0,00 % 1)					
7	ECG III				
Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes.					
4	Für die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Lebensversicherungen, die den Gewinnverband 4 bilden, betrug der Zinsgewinnanteil 2015 bezogen auf die neu zu veranlagenden Deckungsrückstellungen 0 %.				

GV	AV								
9	1	(Ersetzt: Abrechnungsverband Kleinleben, Gewinnverband A und alle vor dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) der Gewinnanteil beträgt 17 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages.							
9	2	(Für alle nach dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) der Gewinnanteil beträgt 17 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages.							
2	flüssige Pensionen								
		AV P88	AV P04	AV P06	AV P11	AV P12	AV P15	AV BV P16	AV P16
	a) Normalpension:								
	Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,00 % 8)	0,25 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	2,00 % 8)	3,00 % 8)
	b) Bonuspension:								
	Bonuszinssatz:	0,00 % 8)	0,25 % 8)	0,75 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	2,00 % 8)	3,00 % 8)
	Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)
6	PZV – flüssige Pensionen								
		AV PZV P99	AV PZV P04	AV PZV P06	AV PZV P11	AV PZV P12	AV PZV P15	AV PZV P16	
	a) Normalpension:								
	Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,25 % 8)	0,50 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	3,00 % 8)	
	b) Bonuspension:								
	Bonuszinssatz:	0,25 % 8)	0,50 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	3,00 % 8)	
	Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	
10	BKV – flüssige Pensionen								
		AV BKV P06	AV BKV P11	AV BKV P12	AV BKV P15	AV BKV P16			
	a) Normalpension:								
	Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,75 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	3,00 % 8)			
	b) Bonuspension:								
	Bonuszinssatz:	0,75 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	3,00 % 8)			
	Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)			

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1) bemessen an der Vorjahresdeckungsrückstellung 2) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall 3) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall 4) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen mit aufrechter Wertanpassungsklausel 5) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen ohne aufrechter Wertanpassungsklausel 6) bemessen am Gewinnanteil des vorletzten Jahres 7) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit 8) bemessen an der Deckungsrückstellung 9) Tarifbeitrag 10) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit, maximal das Zweifache des letzten laufenden Gewinnanteils 11) bemessen an der garantierten Deckungsrückstellung zu Beginn des Versicherungsjahres 12) bemessen an den bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen zu Beginn des Versicherungsjahres 13) bemessen an der Nettobeitragssumme 14) bemessen an der Nettobeitragssumme, für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer, maximal das Zweifache des letzten laufenden Gewinnanteils | <ul style="list-style-type: none"> a) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben alt, Gewinnverbände GL I, GL II, B) b) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben neu, Gewinnverband D) c) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 92, Gewinnverband GL92) d) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 96, Gewinnverband GL96) e) (Ersetzt: Abrechnungsverband Erleben 96) f) (Ersetzt: Abrechnungsverband Renten und Erlebensversicherungen, Gewinnverband E) g) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD) h) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD) i) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD4) j) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD325) k) Ersetzt: GV FreeLife |
|---|---|

Salzburg, am 21. März 2016

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Mag. Erwin Mollhuber

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg**, bestehend aus der **Bilanz zum 31. Dezember 2015**, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontroll-

system, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 21. März 2016
KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen eingehend über grundsätzliche Dinge der Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung unterrichtet und darüber mit dem Vorstand beraten.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der vom Aufsichtsrat bestellten und der von der Finanzmarktaufsicht approbierten KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht ist uns vorgelegen und gab zu Bemerkungen keinen Anlass.

Wir billigen den vorgelegten Jahresabschluss 2015 sowie den Anhang. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Ferner schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2015 an und unterbreiten der Hauptversammlung den Antrag, die vorgeschlagene Verwendung zu genehmigen sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Salzburg, am 25. Mai 2016

Für den Aufsichtsrat

Dr. Susanne Riess
Vorsitzende



Gebietsverkaufsleiter Manuel Bichler aus Kärnten ist immer für seine Kunden da – und natürlich auch für seine Kollegen. Hier begleitet er Oliver Rausch, einen jungen Finanzberater, bei einem wichtigen Finanzierungsgespräch. Denn gutes Teamwork bedeutet für ihn **win:win**.

KONZERN LAGEBERICHT

Gemeinsam am Erfolg arbeiten. Heute und morgen.

1. ÜBERBLICK KONZERN

In den Konzernabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, sind insgesamt 10 Beteiligungsunternehmen aus dem Immobilienbereich, die Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava, die Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb und die WR Partner Service GmbH, Salzburg einbezogen. Assoziierte Unternehmen sind die VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien (50,0 %) und die Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg (25,01 %).

Die Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg und die Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg wurden im Jahr 2015 – nach erfolgter Einbringung (per 30.06.2015) in die „Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg – verkauft und dadurch per 30.11.2015 endkonsolidiert.

Absolut bestimmender Teil des Jahresabschlusses ist der Einzelabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg.

2. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN KONZERNUNTERNEHMEN

Slowakische Versicherung

Allgemeine wirtschaftliche Situation 2015

Ein höheres Exportvolumen und vermehrte Investitionen ließen die slowakische Wirtschaft im letzten Quartal wachsen (+1 % gegenüber dem Vorquartal und +4,2 % gegenüber dem Vorjahr). Die Beschäftigung stieg um +2 % (2014: +1,4 %). Diese Entwicklungen hatten jedoch keinen signifikanten Effekt auf die Versicherungswirtschaft.

Allgemeine Entwicklung in der Gesellschaft

Neuabschlüsse 2015

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2015 75.765 neue Kunden gewonnen werden, wovon 19.598 Kunden der Lebensversicherung und 56.167 Kunden dem allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) zugerechnet werden. Alle neu abgeschlossenen Verträge weisen zusammen eine Jahresprämie von 12.042 Tausend Euro auf, wovon 4.882 Tausend Euro auf Lebensversicherungsverträge und 7.160 Tausend Euro auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) entfallen. Daraus ergibt sich gegenüber 2014 bei der Lebensversicherungssparte ein Rückgang um -23 % und im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) ein Anstieg von +18 %.

Verrechnete Prämie 2015

Die verrechnete Prämie verringerte sich um -0,8 % auf 59,9 Millionen Euro (2014: 60,4 Millionen Euro). In der Lebensversicherung kam es zu einem Rückgang von 38,3 Millionen Euro in 2014 auf 37,4 Millionen Euro in 2015 (-2,5 %). Das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) verzeichnete einen Anstieg von +2,0 % auf 22,5 Millionen Euro (2014: 22,1 Millionen Euro).

Versicherungsbestand 2015

Bis Ende 2015 ist der Versicherungsbestand um +2,5 % auf 311.250 Versicherungsverträge gestiegen (2014: 303.768). Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherung ist um -4,8 % auf 117.077 Versicherungsverträge (2014: 123.037) gesunken. Im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) ist der Vertragsbestand um +7,4 % auf 194.173 gestiegen (2014: 180.731).

Zur Senkung des Bestands in der Lebensversicherung kam es hauptsächlich aufgrund einer negativen Entwicklung im Bereich der Kapitallebensversicherung für Gesundheit und Pension, wo ein Rückgang von 36.335 Stück (zum Ende 2014) auf 33.981 Stück zum Ende 2015 zu notieren war (-6,5 %) und auch im Bereich der fondsgebunden Lebensversicherung, wo es zu einem Rückgang von 49.002 Stück (2014) auf 46.566 Stück im Jahr 2015 kam.

Im Bereich der Nichtlebensversicherung erhöhte sich der Bestand der Kfz-Haftpflicht ohne Insassenunfall von 87.237 auf 97.055 Stück (+11,3 %), in der Kfz-Kaskoversicherung von 14.596 auf 16.139 Stück (+10,6 %), in der Haushalt und Eigenheim-Versicherung von 25.050 auf 26.506 Stück (+5,8 %) und in der Haftpflichtversicherung von 36.204 auf 38.496 Stück (+6,3 %). Im Gegensatz dazu stammt der größte Rückgang aus der Kfz-Haftpflichtversicherung mit Insassenunfall.

Marktanteil

Die Gesellschaft erreichte zum Ende September 2015 bei den Versicherungsprämien einen Marktanteil von 2,7 %. Auf die Lebensversicherung entfielen 3,0 % und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 2,2 %. Im Jahresvergleich blieb der Marktanteil i.H.v. 2,8 % (davon 3,2 % in der Lebensversicherung und 2,4 % im allgemeinen Versicherungsgeschäft) nahezu unverändert.

Ergebnis 2015

Das EGT (gemäß Local GAAP) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,4 Millionen Euro.

Ausblick auf 2016

Im Jahr 2016 wird ein Zuwachs der verrechneten Prämie auf 61,0 Millionen Euro (+1,8 %), davon 36,9 Millionen Euro im Lebensversicherungsbereich (-1,2 %) und 24,1 Millionen Euro im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life; +6,8 %) und ein EGT in der Höhe von 2,7 Millionen Euro erwartet.

Kroatische Versicherung

Allgemeine wirtschaftliche Situation 2014

Das BIP der Republik Kroatien wuchs im Geschäftsjahr erstmalig seit 2008 bedingt durch gestiegene Exporte und Handelsvolumen. Die Arbeitslosenquote lag im November 2015 bei 17,7 % (2014: 19,6 %). Im Dezember 2015 betrug die Inflation -0,6 % (2014: -0,2 %).

Versicherungswirtschaft in Kroatien 2015

Die verrechnete Prämie wuchs im Jahresvergleich um 1,9 % auf 8.725 Millionen HRK (2014: 8.561 Millionen HRK). In den Lebensversicherungen konnte eine Steigerung um 11,3 % von 2.638 Millionen HRK im Jahr 2014 auf 2.934 Millionen HRK im Jahr 2015 verzeichnet werden. Nicht-Lebensversicherungen sanken hingegen um 2,3 % von 5.924 Millionen HRK im Jahr 2014 auf 5.790 Millionen HRK im Jahr 2015.

Allgemeine Entwicklung der Gesellschaft

Die Wüstenrot životno osiguranje d.d. (Wüstenrot Lebensversicherungs-AG) betreibt den Abschluss von Lebensversicherungen. Im Angebot befinden sich einerseits die klassische Lebensversicherung, mit der Option verschiedene Versicherungssummen im Todes- und Erlebensfall zu vereinbaren (Flex-Life) und andererseits die Risiko-Lebensversicherung. Zu den erwähnten Basisversicherungen kann in einer Police sowohl eine Unfallzusatzversicherung als auch eine Dread-Disease-Versicherung abgeschlossen werden, wobei drei verschiedene Versicherungspakete im Angebot sind.

Am 31.12.2015 hatte die Gesellschaft insgesamt 15.724 aktive Lebensversicherungsverträge (2014: 11.783) mit insgesamt 29.990 abgeschlossenen Risiken (2014: 21.874).

Verrechnete Prämie 2015

Im Jahr 2015 betrug die verrechnete Prämie der Gesellschaft 25,7 Millionen HRK (2014: 21,9 Millionen HRK).

Marktanteil

Die Gesellschaft erreichte im Jahr 2015 im Bereich der Lebens-

versicherungen einen Marktanteil von 0,88 % (2014: 0,8 %). Im gesamten Versicherungsgeschäft erreichte die Gesellschaft einen Marktanteil von 0,29 % (2014: 0,3 %).

Ergebnis 2015

Das EGT (gemäß IFRS) betrug -4,45 Millionen HRK.

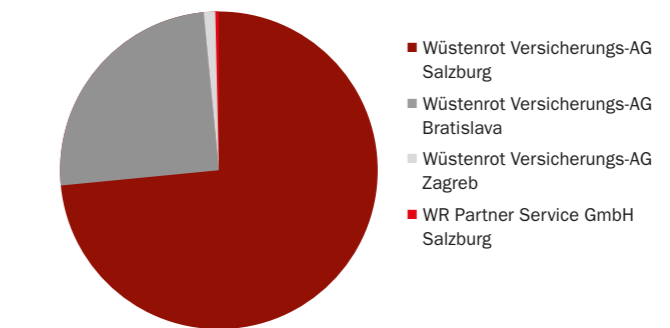
Ausblick auf 2016

Im Jahr 2016 beträgt die geplante verrechnete Prämie 26,1 Millionen HRK.

3. PERSONAL

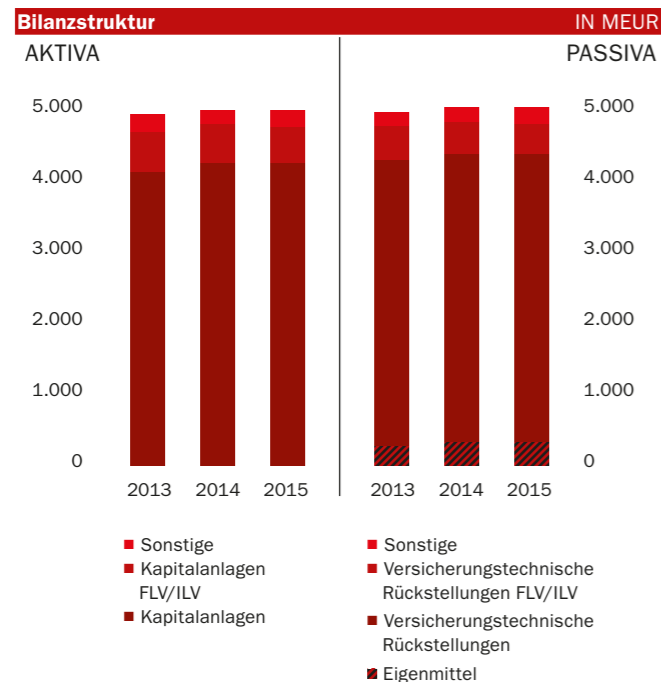
Die Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg beschäftigte zum 31.12.2015 1.036 (inkl. 10 an die WDS überlassene) Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Bratislava 349 Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Zagreb 17 Mitarbeiter und die WR Partner Service GmbH 5 Mitarbeiter. Im Konzern beträgt somit der Beschäftigtenstand zum Jahresende 2015 1.407 Mitarbeiter. Weitere Ausführungen zum Personal finden sich im Konzernanhang auf Seite 128.

Personal



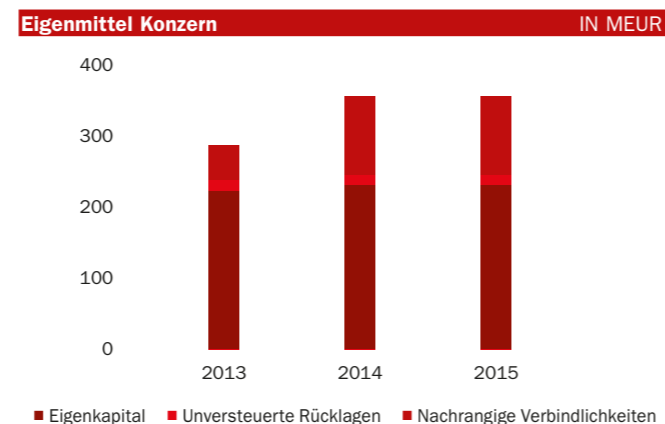
4. BILANZSUMME

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2015 bei 5,0 Milliarden Euro.



5. EIGENMITTEL

Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 379,5 Millionen Euro (+1,9 %).



Die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen belief sich auf 4,5 Millionen Euro. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 161,8 Millionen Euro.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 110,0 Millionen Euro blieben unverändert.

101 LAGEBERICHT KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTS- UND BESTANDSENTWICKLUNG

Bestandsentwicklung ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN

	2015	2014	Veränderung	in %
Gesamt	1.841.523	1.838.940	2.583	0,1
Lebensversicherung ¹⁾	598.604	622.233	-23.629	-3,8
Österreich	465.803	487.413	-21.610	-4,4
Slowakei	117.077	123.037	-5.960	-4,8
Kroatien	15.724	11.783	3.941	33,4
Allgemeines Versicherungsgeschäft ²⁾	1.242.919	1.216.707	26.212	2,2
Österreich	1.048.746	1.035.976	12.770	1,2
Slowakei	194.173	180.731	13.442	7,4

1) Verträge
2) Risiken

Prämien und Leistungen Gesamtrechnung ANGABEN IN MEUR

	VERRECHNETE PRÄMIEN				AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE ¹⁾			
	2015	2014	Veränderung	in %	2015	2014	Veränderung	in %
Gesamt	557,0	544,2	12,8	2,3	518,8	516,0	2,8	0,5
Lebensversicherung	338,3	331,1	7,2	2,2	368,9	377,5	-8,5	-2,3
Allgemeines Versicherungsgeschäft	218,7	213,1	5,6	2,6	149,9	138,5	11,4	8,2

1) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Rückversicherungsergebnis ANGABEN IN TEUR

	ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSABGABE				ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSÜBERNAHME			
	2015	2014	Veränderung	in %	2015	2014	Veränderung	in %
Gesamt	-3.512	-7.488	3.976	53,1	480	436	44	10,0
Lebensversicherung	-948	-824	-123	-15,0	0	0	0	0,0
Allgemeines Versicherungsgeschäft	-2.564	-6.663	4.099	61,5	480	436	44	10,0

Salzburg, am 21. März 2016

Der Vorstand

Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Mag. Gerald Hasler

Mag. Erwin Mollhuber

Entwicklung der Kosten				ANGABEN IN MEUR							
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS			SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB			AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (GESAMTRECHNUNG)			KOSTENSATZ	
	2015	2014	Veränderung	2015	2014	Veränderung	2015	2014	Veränderung	2015	2014
Gesamt	100,9	99,7	1,3 1,3%	46,2	52,7	-6,4 -12,2%	147,1	152,3	-5,2 -3,4%		
Lebensversicherung	53,1	52,2	0,8 1,6%	26,3	30,4	-4,0 -13,3%	79,4	82,5	-3,2 -3,9%	23,5	24,9
Allgemeines Versicherungsgeschäft	47,9	47,4	0,4 0,9%	19,9	22,3	-2,4 -10,7%	67,8	69,8	-1,9 -2,8%	31,0	32,8

Betriebsaufwendungen nach Kostenarten					ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	GESAMT	GESAMT VORJAHR				
Gesamt	89,0	77,0	166,0	173,8				
Personalaufwand	29,9	29,2	59,1	67,0				
Provisionsaufwand	25,9	35,3	61,2	62,4				
Sachaufwand	28,6	9,4	37,9	37,5				
Sonstiges	4,6	3,2	7,8	6,8				

Betriebsaufwendungen nach Funktionsbereichen					ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	GESAMT	GESAMT VORJAHR				
Gesamt	89,0	77,0	166,0	164,9				
Aufwendungen für Schadenregulierung und -verhütung	1,9	5,4	7,3	8,5				
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	53,1	47,9	100,9	95,9				
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	26,3	19,9	46,2	45,0				
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	2,0	1,6	3,5	4,7				
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	5,8	2,3	8,0	10,9				

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				ANGABEN IN TEUR	
	LEBENS-VERSICHERUNG	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
Saldo per 31. Dezember 2014		77.502			9
Entnahme	-16.445				-6
Zuweisung	23.800				24
Saldo per 31. Dezember 2015		84.857			27

Finanzielle Leistungsindikatoren				ANGABEN IN MEUR			
	2015	2014	Veränderung		2015	2014	Veränderung
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	3.953,2	3.964,7	-11,5 -0,3%				
in % der Bilanzsumme	79,5	79,7					
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	423,0	452,3	-29,3 -6,5%				
in % der Bilanzsumme	8,5	9,1					
Grundstücke und Bauten	463,9	480,5	-16,6 -3,5%				
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	25,7	26,5	-0,8 -3,0%				
Sonstige Kapitalanlagen	3.727,0	3.709,7	17,3 0,5%				
Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherungen)	4.216,6	4.216,6	0,0 0,0%				
in % der Bilanzsumme	84,8	84,8					
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	521,5	539,8	-18,3 -3,4%				
in % der Bilanzsumme	10,5	10,9					
Eigenkapital	250,7	243,7	7,0 2,9%				
in % der Bilanzsumme	5,0	4,9					

Erträge aus Kapitalanlagen												ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN				ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT				GESAMT						
	2015	2014	Veränderung		2015	2014	Veränderung		2015	2014	Veränderung				
Gesamt	185,5	175,1	10,4	5,9%	26,8	20,0	6,8	34,0%	212,2	195,1	17,2	8,8%			
aus Grundstücken und Bauten	20,1	26,0	-5,9	-22,6%	8,5	6,8	1,7	24,6%	28,6	32,8	-4,2	-12,8%			
aus Beteiligungen	2,1	1,2	0,9	74,6%	0,3	0,1	0,3	422,1%	2,4	1,2	1,2	92,7%			
aus anderen Kapitalanlagen	163,3	147,9	15,4	10,4%	18,0	13,1	4,8	37,0%	181,2	161,0	20,2	12,5%			



Ausgewert und glücklich: das kennt Finanzberaterin Christine Huber aus Tirol auch von der Arbeit. Denn wer bei Wüstenrot Gas gibt und sich reinhaut, der kann es weit bringen. Diese Erfolgsaussichten sind für sie das wichtigste **win:win**.

KONZERN ABSCHLUSS

AKTIVA	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.116.834,95		3.136
II. Unterschiedsbetrag gemäß § 254 Abs. 3 UGB	442.349,83		542
		3.559.184,78	3.677
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten		463.891.812,94	480.494
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	1.816,98		2
2. Darlehen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	6.000.000,00		0
3. Beteiligungen	17.788.848,61		22.479
<i>davon Anteile an assoziierten Unternehmen</i>	<i>7.814.075,00</i>		<i>8.108</i>
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939.000,00		3.991
		25.729.665,59	26.472
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.000.782.648,89		978.076
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.427.992.518,90		2.325.767
3. Hypothekendarlehen	71.444.876,66		80.235
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	16.154.791,07		17.338
5. Sonstige Ausleihungen	131.376.277,22		112.974
6. Guthaben bei Kreditinstituten	79.236.908,59		195.260
		3.726.988.021,33	3.709.650
		4.216.609.499,86	4.216.617
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		521.473.494,09	539.782
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	11.271.953,48		11.124
2. an Versicherungsvermittler	4.450.569,35		4.031
3. an Versicherungsunternehmen	331.689,17		1.464
		16.054.212,00	16.619
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		628.825,58	3.079
III. Sonstige Forderungen		15.088.335,21	15.511
		31.771.372,79	35.209
E. Anteilige Zinsen und Mieten		47.113.435,41	47.919
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	3.822.610,06		3.524
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	112.899.581,25		85.781
III. Andere Vermögensgegenstände	72.903,68		373
		116.795.094,99	89.678
G. Rechnungsabgrenzungsposten		35.571.278,89	41.320
Gesamt		4.972.893.360,81	4.974.201

PASSIVA	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag	30.000.000,00		30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16		2.901
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	37.577.738,95		37.578
IV. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen	161.765.050,92		155.861
V. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	6.045.346,87		6.045
VI. Bilanzgewinn,	12.417.473,02		11.325
<i>davon Gewinn- bzw. Verlustvortrag</i>	<i>5.468.120,00</i>		<i>8.795</i>
VII. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	95,22		0
		250.706.223,14	243.710
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	14.315.781,88		14.316
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	4.499.741,41		4.607
		18.815.523,29	18.923
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		110.000.000,00	110.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	57.820.565,00		58.085
2. Anteil der Rückversicherer	-3.629.738,86		-3.796
		54.190.826,14	54.289
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	3.481.473.623,47		3.524.017
2. Anteil der Rückversicherer	-5.003.284,33		-5.001
		3.476.470.339,14	3.519.016
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	362.994.708,88		340.465
2. Anteil der Rückversicherer	-112.009.148,22		-105.984
		250.985.560,66	234.481
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung		262.698,28	271
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung		84.884.273,56	77.511
VI. Schwankungsrückstellung		82.142.323,00	74.984
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung		4.286.850,73	4.103
		3.953.222.871,51	3.964.654
Übertrag		4.332.744.617,94	4.337.287

PASSIVA	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
Übertrag		4.332.744.617,94	4.337.287
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung			
I. Gesamtrechnung		423.036.071,84	452.274
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	21.588.162,00		19.630
II. Steuerrückstellungen	17.523.488,84		7.647
III. Sonstige Rückstellungen	35.033.009,13		31.244
		74.144.659,97	58.521
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		5.176.516,00	5.094
H. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	17.114.720,25		17.516
2. an Versicherungsvermittler	6.680.336,64		7.514
3. an Versicherungsunternehmen	80.917,81		165
		23.875.974,70	25.195
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.436.939,53		1.437
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	988.019,38		927
IV. Andere Verbindlichkeiten	111.247.643,68		93.181
		137.548.577,29	120.741
I. Rechnungsabgrenzungsposten		242.917,77	286
Gesamt		4.972.893.360,81	4.974.201

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	338.311.185,61		331.138
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.211.145,58		-2.968
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	360.075,33		1.539
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.473,38		-7
		335.452.641,98	329.703
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		146.451.979,37	138.612
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		15.351.431,27	27.307
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1.684.625,17	1.365
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-452.713.510,60		-404.139
ab) Anteil der Rückversicherer	1.206.904,22		1.184
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-4.970.584,09		-1.450
bb) Anteil der Rückversicherer	115.199,50		108
		-456.361.990,97	-404.297
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
aa) Gesamtrechnung		-55.091,96	-103
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	88.765.326,95		28.135
ab) Anteil der Rückversicherer	1.828,53		-314
		88.767.155,48	27.821
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-7.867,46	-3
9. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
a) Gesamtrechnung		-23.800.000,00	-22.800
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-53.054.730,63		-52.231
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-26.311.476,14		-30.360
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	931.182,67		940
		-78.435.024,10	-81.651
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		-6.694.946,31	-8.123
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.994.340,51	-1.233
13. Versicherungstechnisches Ergebnis		20.358.571,96	6.599

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			2014
ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	218.672.332,38		213.090
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-38.216.839,10		-39.277
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	-60.010,92		154
bb) Anteil der Rückversicherer	-152.472,99		-159
		180.243.009,37	173.808
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		931.624,34	602
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		837.315,85	522
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-132.985.624,22		-130.481
ab) Anteil der Rückversicherer	20.243.383,23		23.138
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-16.323.166,70		-7.479
bb) Anteil der Rückversicherer	6.643.630,39		648
		-122.421.777,30	-114.174
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	-574.952,47		-567
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
ba) Gesamtrechnung	-125.113,07		-194
		-700.065,54	-761
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-245.386,76	-396
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-47.853.001,12		-47.419
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.926.779,44		-22.308
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	8.917.913,62		8.986
		-58.861.866,94	-60.741
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.551.653,79	-1.568
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-7.158.623,00	-10.233
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		-8.927.423,77	-12.942

III. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
		2014	
LEBENSVERSICHERUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		20.358.571,96	6.599
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Beteiligungen	2.056.466,08		1.178
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	20.134.823,71		26.020
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	107.792.473,59		108.185
d) Erträge aus Zuschreibungen	103.032,01		102
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	52.835.643,31		38.632
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	2.548.091,54		998
		185.470.530,24	175.115
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-5.767.450,74		-9.251
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-22.019.459,16		-20.079
c) Zinsaufwendungen	-5.129.825,70		-2.336
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.360.303,97		-3.911
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.809.886,96		-323
		-38.086.926,53	-35.901
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-146.451.979,37	-138.612
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		487.188,85	383
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-47.933,07	-195
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		21.729.452,08	7.389

IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
		2014	
ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		-8.927.423,77	-12.942
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Beteiligungen	339.360,28		65
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.480.339,90		6.804
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	7.921.993,83		7.144
d) Erträge aus Zuschreibungen	80.000,00		0
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.749.153,35		5.150
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	2.204.926,62		818
		26.775.773,98	19.980
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.280.757,21		-1.483
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-3.494.280,65		-2.393
c) Zinsaufwendungen	-31.882,08		-42
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-326.848,71		0
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.279.265,66		-109
		-7.413.034,31	-4.026
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-931.624,34	-602
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		1.867,38	39
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-4.970,70	-21
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.500.588,24	2.428

V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
GESAMTRECHNUNG			2014
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Lebensversicherung	21.729.452,08		7.389
Allgemeines Versicherungsgeschäft	9.500.588,24		2.428
		31.230.040,32	9.817
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-18.260.306,80	-5.831
9. Jahresüberschuss		12.969.733,52	3.985
10. Anteil konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuss		-1,69	0
11. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		107.066,89	1.054
12. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-6.127.445,70	-2.509
13. Jahresgewinn		6.949.353,02	2.530
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag		5.468.120,00	8.795
15. Bilanzgewinn		12.417.473,02	11.325

Kapitalflussrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	12.970	3.985
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	0	0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-44.757	-36.880
Cashflow aus dem Ergebnis	-31.787	-32.894
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellung netto	-40.669	12.823
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	2.532	-1.369
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	17.735	-4.148
Veränderung sonstiger Bilanzposten	22.453	16.311
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	12.970	4.688
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-16.766	-4.591
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.884	7.082
- Auszahlungen aus dem Erwerb von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-1.618	-4.078
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.745.385	1.103.304
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.727.744	-1.230.140
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	313.215	355.995
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	-285.440	-309.137
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	49.681	-76.974
- Dividendenzahlungen	-5.857	-5.857
Veränderungen der Verbindlichkeiten geg. Kreditinstitute	61	-114
+ Einzahlungen aus dem sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	60.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.796	54.029
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	27.119	-27.536
Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	85.781	113.317
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	112.900	85.781

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	ANGABEN IN TEUR										
	GRUND- KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCK- LAGEN	RISIKORÜCK- LAGE GEM. § 73 A VAG, VERSTEUER- TER TEIL	GEWINN- RÜCK- LAGEN, BILANZ- GEWINN	ANTEILE ANDERER GESELL- SCHAFT- TER	EIGEN- KAPITAL	UNVER- STEU- ERTE RÜCK- LAGEN	NACH- RANGIGE VERBIND- LICH- KEITEN	BILANZIELLE EIGEN- MITTEL	
Stand am											
1. Jänner 2014	30.000	2.901	37.578	6.045	167.135	-1	243.658	19.977	50.000	313.635	
Veränderung wegen:											
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	60.000	60.000	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-94	0	-94	0	0	-94	
Jahresüberschuss	0	0	0	0	5.039	0	5.039	-1.054	0	3.985	
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-5.857	0	-5.857	0	0	-5.857	
Veränderung Konsolidierungs- kreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen	0	0	0	0	963	1	964	0	0	964	
Stand am											
31. Dezember 2014	30.000	2.901	37.578	6.045	167.186	0	243.710	18.923	110.000	372.632	
Veränderung wegen:											
Währungsumrechnung	0	0	0	0	17	0	17	0	0	17	
Jahresüberschuss	0	0	0	0	13.077	0	13.077	-107	0	12.970	
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-5.857	0	-5.857	0	0	-5.857	
Veränderung Konsolidierungs- kreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen	0	0	0	0	-240	0	-240	0	0	-240	
Stand am											
31. Dezember 2015	30.000	2.901	37.578	6.045	174.183	0	250.706	18.816	110.000	379.522	



Für Finanzberater Michael Hafner aus Kärnten geht ein arbeitsreicher Tag zu Ende. Und eine Schulung steht vor der Tür. Denn laufende Weiterbildung ist Michael Hafner wichtig. Und sein schönstes *Win:Win*.

KONZERN ABSCHLUSS ANHANG

Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss.

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt den Konzernabschluss im Sinne der §§ 244 bis 267 UGB auf. Obwohl ein befreiender Konzernabschluss gemäß § 245 UGB vorliegt, hat die Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2015 freiwillig einen Konzernabschluss erstellt

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung aufgestellt, mit dem Ziel, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Abschlussstichtag für alle einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2015. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war die erstmalige Einbeziehung der Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Bei der Kapitalaufrechnung der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wurde die Buchwertmethode angewandt. Bei diesen Unternehmen wurde gemäß § 264 Abs. 5 UGB auf eine Anpassung der Bewertungsgrundsätze an jene der Muttergesellschaft verzichtet.

Die Umrechnung der Aktiva und Passiva von Abschlüssen, die in Fremdwährung aufgestellt werden, erfolgte mit der Stichtagskursmethode. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte mit der Durchschnittskursmethode.

3. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss 2015 wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2014 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber gestellt.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die den Gebäuden zugeordneten stillen Reserven werden über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie und Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 81 h VAG) sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 81 h Abs. 2a VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 81c Abs. 2 VAG enthalten, macht der Konzern Gebrauch. 2014 und 2015 ergab sich aus diesem Titel keine Abwertungsersparnis.

Bei der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen,

Beteiligungen, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizzen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 3.478 Tausend Euro (davon Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg 239 Tausend Euro), die auf Grund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, IQAM Balanced Protect 90, IQAM Equity Select Global, IQAM Equity Emerging Markets, Spängler Quality Equity Pacific, Spängler Equity Emerging Markets, THEAM Quant Millenium 10 Multi Assets, Success Absolute, Success Relative, C-Q APM Gl.Qual.Stocks Plus, ARTS Total Return Balanced, Prvý realitný fond, š.p.f., THEAM QUANT Multi Asset Diversified. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung werden zu Tageswerten bewertet. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung umfassen ETL VII und VIII, EuroCashGarant II und III sowie die der indexgebundenen Lebensversicherung gewidmeten Bestandteile der Zukunftsvorsorge.

Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr insgesamt 3.628 Tausend Euro (2014: 3.658 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der kroatischen und slowakischen Tochterunternehmen werden (gemäß § 85 b Abs. 1 VAG) unverändert aus dem Jahresabschluss in den Konzernabschluss übernommen.

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Versorgungsverpflichtungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2015 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz 3,0 % lt. BilMoG, Gehaltssteigerungen 3,0 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

4. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 125,2 Millionen Euro. Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 25,7 Millionen Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR					
	IMMATERIELLE VERMÖGENS-GEGENSTÄNDE	GRUND-STÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN, SOWEIT DIESE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND	BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	SONSTIGE BETEILIGUNGEN	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGS-VERHÄLTNIS BESTEHT
Stand am 31.12.2014	3.677	480.494	2	8.108	14.371	3.991
Zugänge	1.079	14.364	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-573	-3.818	0	-294	-4.397	-422
Änderung Konsolidierungskreis	0	-14.169	0	0	0	0
Zuschreibungen/Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-624	-12.979	0	0	0	-1.629
Stand am 31.12.2015	3.559	463.892	2	7.814	9.975	1.939

Zeitwerte für die Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 81 c Abs. 2 VAG:	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Grundstücke und Bauten	675.433	643.038
Bewertung 2010	0	11.300
Bewertung 2011	44.787	44.848
Bewertung 2012	8.257	65.857
Bewertung 2013	39.610	43.827
Bewertung 2014	122.711	110.998
Bewertung 2015	193.075	0
noch auf Barwertbasis	266.994	366.209
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	22.774	28.976
Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	94	219
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.741	8.595
Sonstige Beteiligungen	0	16.171
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.939	3.991
Sonstige Kapitalanlagen	4.160.387	4.167.280
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.154.804	1.076.319
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.695.888	2.685.154
Hypothekenforderungen	79.881	80.235
Vorauszahlungen auf Polizzen	16.155	17.338
Sonstige Ausleihungen	134.422	112.974
Guthaben bei Kreditinstituten	79.237	195.260

Grundlagen der Zeitwertberechnung

- Immobilien: Die bisherige Praxis der Ermittlung der Zeitwerte als Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge wird sukzessive durch die Einholung externer Bewertungsgutachten nach dem Ertragswertverfahren ersetzt (d.s. per 31.12.2015: 408.439 Tausend Euro; 2014: 276.830 Tausend Euro). Die obige Tabelle weist über den fünfjährigen Beobachtungszeitraum die Ergebnisse der Zeitwertermittlung zum jeweiligen Bilanzstichtag aus.
- Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des Unternehmens werden die Zeitwerte nach der angepassten Equity Methode (Solvency II), auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Bewertung nach dem Substanzwertverfahren) (Zeitwertberechnung der Grundstücke bei Immobiliengesellschaften) angesetzt.

- Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2015.
- Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen: Die Zeitwerte werden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	28.133	40.728
Vorjahr	29.920	38.694

Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips

Vermögensgegenstände, die auf Grund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden gemäß den Bestimmungen des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet.

Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird.

Von der Bestimmung des § 81 h Abs. 2 letzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Ausleihungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige Ausleihungen	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	15.161	1.097
Sonstige Ausleihungen	116.216	111.877

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR		
	Stand am 31.12.2014	Auflösung	Stand am 31.12.2015
zu Grundstücken und Bauten	4.607	107	4.500

Die anderen Verbindlichkeiten beinhalten Steuern in Höhe von 8.810 Tausend Euro (2014: 7.777 Tausend Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern in Höhe von 1.717 Tausend Euro (2014: 1.692 Tausend Euro).

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 237 Z 8a UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	180.000	240.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	31.540	42.538

5. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen in Höhe von 338.311 Tausend Euro (2014: 331.138 Tausend Euro) ergaben sich nur im direkten Geschäft.

Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR
	VERRECHNETE PRÄMIEN
Direktes Geschäft	212.827
Vorjahreswerte	206.940
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	6.746
Haushaltversicherung	29.889
Sonstige Sachversicherungen	19.661
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	71.583
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	34.541
Unfallversicherung	30.158
Haftpflichtversicherung	7.306
Rechtsschutzversicherung	12.177
Sonstige (direkte) Versicherungen	767
Indirektes Geschäft	482
Vorjahreswerte	845
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	213.309
Vorjahreswerte	207.785

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.363 Tausend Euro (2014: 5.305 Tausend Euro) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung inklusive Depotzinsen betrug im Jahr 2015 -744 Tausend Euro (2014: -824 Tausend Euro).

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 59.337 Tausend Euro (2014: 60.851 Tausend Euro).

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 18.321 Tausend Euro (2014: 21.577 Tausend Euro). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierten latenten Steuern wurden in Österreich für die Bilanzabteilung Lebensversicherung mit 5 % und für die Bilanzabteilungen Schaden/Unfall und Krankenversicherung mit 25 % berechnet, in der Slowakei mit 22 % und in Kroatien mit 20 %).

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Abschlussstag für alle voll konsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2015.

Änderung des Konsolidierungskreises

Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg	Endkonsolidierung per 30.11.2015
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg	Endkonsolidierung per 30.11.2015

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2015 umfasst folgende Gesellschaften:

Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	ANGABEN IN TEUR		
	UNTERNEHMENSKENNUNG	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
Levél Utca Investment GmbH, Budapest	I	100,00	25.09.2006
U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	01.01.2004
„Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	31.12.2007
WR Partner Service GmbH, Salzburg	VM	100,00	01.01.2012
Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg	I	100,00	01.08.2014
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg	I	100,00	31.12.2012
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava	I	100,00	01.01.2004
Wüstenrot RH4 Immo AG & Co OG, Salzburg	I	100,00	31.12.2012
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava	V	100,00	01.01.2004
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb	V	100,00	01.01.2012
WV Immobilien GmbH & Co., Salzburg	I	100,00	01.01.2004
WV Immobilien GmbH, Salzburg	I	100,00	01.01.2004
WV Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	I	100,00	01.01.2004

Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)

	UNTERNEHMENSKENNUNG	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	K	25,01	01.01.2004
VESTWERK big living MH110 GmbH & Co KG, Wien	I	50,00	10.12.2014

7. SONSTIGE ANGABEN

Eigenkapital

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000 Tausend Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 Tausend Euro zusammen.

Im Jahr 2014 wurde Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG in Höhe von 60.000 Tausend Euro (mit fester Laufzeit, variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind) aufgenommen.

Im Jahr 2009 wurde Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG in Höhe von 50.000 Tausend Euro (35.000 Tausend Euro mit fester Laufzeit, 15.000 Tausend Euro ohne feste Laufzeit, beide variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind) aufgenommen. Die Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien wurde durch den Abschlussprüfer im jeweiligen Geschäftsjahr bestätigt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Aufwendungen für die Prüfung des Einzelabschlusses	192	189
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	11	12
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	24	21
Aufwendungen für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers	0	0

Personalaufwendungen

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Personalaufwendungen	ANGABEN IN TEUR	
	2015	2014
Gehälter und Löhne	36.664	37.393
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskasse	3.312	4.872
Aufwendungen für Altersversorgung	4.535	8.893
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	12.395	13.823
Sonstige Sozialaufwendungen	676	696
Personalaufwendungen gesamt	57.581	65.677
davon Geschäftsaufbringung	19.977	19.110
davon Betrieb	37.605	46.567

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 1.456. Zum Jahresende 2015 waren 1.407 Personen angestellt. In der Beschäftigtenzahl sind 10 an die Wüstenrot Datenservice GmbH verrechnete Mitarbeiter und 78 karenzierte Mitarbeiter sowie 454 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter enthalten. Freie Dienstnehmer sind nicht berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Vorstand der Wüstenrot Versicherungs-AG, Österreich


Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 23 angeführt. Bei Mitgliedern des Vorstandes haften zum 31.12.2015 keine Vorschüsse, jedoch ein Kredit in Höhe 230,5 Tausend Euro (verzinst mit 2,3 %), der im Jahr 2015 gewährt wurde.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2015 Darlehen in Höhe von 13,4 Tausend Euro (8,8 Tausend Euro verzinst mit 3,9 %, 4,6 Tausend Euro verzinst mit 0,625 %; 2014: 19,0 Tausend Euro) aus. Es handelt sich hierbei um Darlehen, welche bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurden. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2015 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2015 Vergütungen in Höhe von 697 Tausend Euro, wovon 598,2 Tausend Euro auf fixe und 98,4 Tausend Euro auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2015 11,4 Tausend Euro an erfolgsabhängigen Bezügen.

Salzburg, am 21. März 2016

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Mag. Erwin Mollhuber

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 6.370 Tausend Euro (2014: 13.718 Tausend Euro) entfallen im Jahr 2015 1.219 Tausend Euro auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Die Dotation der Rückstellung für garantierte Pensionskassaverpflichtungen beträgt 1.032 Tausend Euro (2014: 7.668 Tausend Euro). Der Rückgang der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen resultiert aus der im Jahr 2014 vorgenommenen Rechnungszinsabsenkung auf 3,375 % gegenüber 4,75 % in 2013.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Jahr 2015 Vergütungen in der Höhe von 25 Tausend Euro (2014: 25 Tausend Euro)

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg**, bestehend aus der **Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015**, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel,

ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 21. März 2016
KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer



Lisa Lanner ist für ihre Kunden immer zur Stelle.
Oder besser: zur schnellen Stelle. Denn sie unterstützt
ihre Kunden bei der Kfz-Anmeldung. Der Kontakt mit vielen
unterschiedlichen Menschen ist ihr besonders wichtig.
Und ihr persönliches **win:win**.

FILIALEN

ZENTRALEN

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Versicherung)

5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100
(Bausparkasse)

SALZBURG

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Landesdirektion)

5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210

5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79,
Tel. 057070 212

5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498

5400 Hallein, Ederstraße 5, Tel. 057070 200

5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478

5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202

5700 Zell am See, Loferer Bundesstraße 10,
Tel. 057070 204

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070 220
(Landesdirektion)

4017 Linz, Estermannstraße 4, Tel. 057070 254

4040 Linz-Urfahr, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218

4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216

4502 St. Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258

4061 Pasching, Wagram 1, Tel. 057070 432

4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214

4240 Freistadt, Neuhofstraße 1, Tel. 057070 224

4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226

4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 228

4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,
Tel. 057070 248

4600 Wels, Oberfeldstraße 58, Tel. 057070 266 u. 246

4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Tel. 057070 232

4780 Schärding, Linzer Straße 16b, Tel. 057070 234

4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782

4824 Gosau, Gosau 610, Tel. 057070 778

4840 Vöcklabruck, Max-Planck-Straße 1, Tel. 057070 238

4910 Ried, Bahnhofstraße 39b, Tel. 057070 242

5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208

5280 Braunau, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

NIEDERÖSTERREICH

2000 Stockerau, J.-Sandhoferstraße 4, Tel. 057070 450

2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774

2130 Mistelbach, Franz Josef-Straße 6, Tel. 057070 274

2230 Gänserndorf, Rathausplatz 3, Tel. 057070 756

2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 59-65,
Tel. 057070 310

2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300

2500 Baden, Grabengasse 4, Tel. 057070 302

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290

3021 Pressbaum, Hauptstraße 30, Tel. 057070 752

3100 St. Pölten, J. Raab-Promenade 15, Tel. 057070 230
(Landesdirektion)

3100 St. Pölten/Landhaus, Neue Herrengasse 4/9

3250 Wieselburg, Wienerstraße 3, Tel. 057070 292

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278

3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282

3500 Krems, Dinstlstraße 1b, Tel. 057070 284

3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294

3830 Waidhofen, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 286

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288

4300 St. Valentin, Hauptstraße 57, Tel. 057070 264

WIEN

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 500
(Landesdirektion)

1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324

1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332

1030 Wien, Erdbergstraße 189-191, Tel. 057070 366

1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334

1060 Wien, Laimgrubengasse 12a, Tel. 057070 362

1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338

1090 Wien, Porzellangasse 11, Tel. 057070 780

1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386

1100 Wien, Laxenburgerstraße 44-46, Tel. 057070 340

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342

1120 Wien, Eichenstraße 38, Tel. 057070 346

1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunnerstraße 238, Tel. 057070 766

1140 Wien, Reingasse 35, Tel. 057070 348

1150 Wien, Maria-Hilfer-Straße 180, Tel. 057070 372

1160 Wien, Ottakringer Straße 138, Tel. 057070 390

1160 Wien, Thaliastraße 15, Tel. 057070 352

1180 Wien, Währingerstraße 87, Tel. 057070 356

1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358

1210 Wien, Brünner Straße 62, Tel. 057070 376

1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 14, Tel. 057070 460

1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382

1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360

1220 Wien, Groß Enzersdorferstraße 1, Tel. 057070 418

1230 Wien, R.-Strauß-Straße 14, Tel. 057070 384

BURGENLAND

7100 Neusiedl, Wiener Straße 2, Tel. 057070 306
(Landesdirektion)

7000 Eisenstadt, Franz-Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296

7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314

7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316

7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318

8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 057070 320

STEIERMARCK

8020 Graz, Maria-Hilfer-Platz 5, Tel. 057070 250
(Landesdirektion)

8020 Graz, Wetzelsdorferstraße 35, Tel. 057070 428

8101 Gratkorn, Bruckerstraße 23/7, Tel. 057070 400

8160 Weiz, Birkfelderstraße 10, Tel. 057070 402

8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404

8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406

8430 Leibnitz, Dechant Thaller-Straße 37, Tel. 057070 408

8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstraße 8,
Tel. 057070 410

8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,
Tel. 057070 412

8605 Kapfenberg, Grazerstraße 54, Tel. 057070 416

8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420

8720 Knittelfeld, Schmittstraße 40, Tel. 057070 422

8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 424

8850 Murau, St. Egidii 80

8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

KÄRNTEN

9020 Klagenfurt, Kurandtplatz 1, Tel. 057070 260
(Landesdirektion)

9020 Klagenfurt, Spitalgasse 1, Tel. 057070 260

9020 Klagenfurt, St. Veiter-Straße 1, Tel. 057070 434

9100 Völkermarkt, Klagenfurter Straße 11, Tel. 057070 436

9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstraße 10, Tel. 057070 438

9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Straße 2, Tel. 057070 440

9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442

9800 Spittal, Villacher Straße 98, Tel. 057070 764

9900 Lienz, Beda-Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

TIROL

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452
(Landesdirektion)

6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462

6130 Schwaz, Archengasse 9-9a, Tel. 057070 454

6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456

6370 Kitzbühel, Im Gries 23,

6330 Kufstein, Salurner Straße 48, Tel. 057070 458

6361 Hopfgarten, Sonnwiesenweg 14, Tel. 057070 784

6460 Imst, Gewerbepark 16, Tel. 057070 770

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280
(Landesdirektion)

6700 Bludenz, Bahnhofstraße 16, Tel. 057070 472

6800 Feldkirch, Reichsstraße 126, Tel. 057070 484

6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

Medieninhaber, Verleger:

Wüstenrot Versicherungs-AG
5033 Salzburg, Alpenstraße 61
Telefon: +43 (0)57070 100-0
Telefax: +43 (0)57070 535
E-Mail: marketing@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at
FN 34521t, Landesgericht Salzburg
BLZ: 19950, DVR: 0035793

Druck:

Agensketterl Druckerei GmbH
Kreuzbrunn 19, 3001 Mauerbach

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Wüstenrot Versicherungs-AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsgegenstand der Wüstenrot Versicherungs-AG ist der Betrieb einer Versicherung.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, AGENSKETTERL Druckerei GmbH, UW-Nr. 866

WÜSTENROT GRUPPE
Bausparkasse Wüstenrot AG | Wüstenrot Versicherungs-AG

wüstenrot